

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Cosmographey oder beschreibung aller länder,
herrschaften, fürnemsten stetten, geschichten,
gebreüche ...**

Münster, Sebastian

Basel, 1564

Das sechst buch der welt beschreibung

[urn:nbn:de:bsz:31-128510](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128510)

mere geübet diese schiffungen / gegen der Sonnen vndergang / gegen mittag / vnd
 zuletzt auch erfunden ein mörefart von Hispania bis inn Orient / ja bis inn In-
 diam. Die R. von Hispania haben ein solchen gewalt überkommen den Occiden-
 tischen inseln / das vnder ihnen in der insel Cuba sechs flecken oder stertt seind auff
 gericht worden. In d Insel Jucatan ist vorhin gewesen ein trefflich große stadt /
 mit hübschen steinen vnd hohen heüßern gebawen. Die insel Cozumellam haben
 die Spanier genant zum heiligen Creütz / dann sie seind zum ersten darein kom-
 men im Meyen an des heiligen Creütz tag. In der Inseln Hispania od Hispanio-
 la seind auffgericht worden vviij. ortten / den zucker damit außzupressen / so das
 ein überflüssig wechset. Man bringet auch auß diser insel das holz Guaiacum / das
 man braucht so man die Francken in das holz legt.

Das sechste buch der Welt be-
schreibung durch Sebastianum Münster auß
 den erfahren Cosmographen vnnnd Historien schrei-
 bern züsammen gelesen vnd in ein
 ordnung gestelt.

Aphrica mit seinen besundern lendern / thie-
ren vnd wunderbarlichen dingen.



D. 1570

Von den ländern Africe. *Deceperro*



Als ich Africam das ander theil der welt gesetzt hab wider den brauch der Cosmographen / nach Asiam / hab ich nit on vrsach gethan / dann do ich Griechen land vor mir hab gehabt zů beschreiben / vñnd Kommen was in das Keyserthumb Constantinopel / dz jezunde des Türcken Keyserthumb worden ist / vñ zum theil hie jhānet in Europa / vñnd zum andern theyl über dem engen möre in Asia gelegen ist / hab ich es nit wöllen halber schreiben / vñnd das ander halb theil lassen ansthan / vñnd gleich für mich Afi/cam nach abgefertigstem Europa nennen / sunder Asiam gleich an Europam hēckē. Diß ist auch dem leser etwas geschickter vñ verstandlicher gewes-

sen / besunder so die gelegenheit des ganzen lands Africe gar nahe gerings vñnd abgeschnitten ist durch die möre von Asia vñnd Europa / wie die neuw tafēl Africe das augenscheinlich anzeigt. Demnach solt du hie zum ersten mercken / das das drittheil der erden so mir Africam / vñnd die Griechen Lybiam nennen / ist gegen mittag von den alten nit durch auß ersucht worden / vñnd das vñnd diser vrsach willen / das darin großmechtig wissen ligen / durch die man nit wol wandlen mag / so findt man auch wunder wenig alter männer die sie vñndschiffer haben / vñnd sie gerings vñnd vñndfahren / vñnd ihre gestaden (ich geschweig die innere landschafft) erfahren / darüb auch Ptolemeus das aussertheil gegen mittag als vñndbekant / hat überhupfft. Vñnder den alten wirt einer angezogē mit namen Hanno / ein Herzog oder hauptman der statt Carthago zů der zeit do es wol stünd vñnd dise statt / der soll von den seinen außgeschickt sein zů erforschen die größe des lands Africe / vñnd sein schiffung angefangen bey der inseln Gaden in Hispania / vñnd vñndhār gefahren bis in Arabiam / vñnd beschriben was er erfahren vñnd gesehen hatt in diser weiser fart. Also schreibe von im Plinius. Vñnd nach im soll ein ander mit namē Eupomius geflohen sein den künig von Alexandria / der Ptolemeus Laryrus geheissen hat / vñnd durch das Arabisch oder rot möre gefahren / vñnd das ganz Africam vñndschiffer / bis er ghen Gades in die insel Hispanie kommen ist / wie das Pomponius Mela im dritten büch seiner Cosmographey bezeuget. Solichs zů glauben bestätigen vñnd die manchfältigen schiffungen so zů vnsern zeiten die Portugaller thūnd in Orient bis in Indiam / vñnd on vñnderlaß herauß bringē allerley specerey / vñndfahren das Africam vñnd Lisbona bis ghen Calicut / vñnd von Calicut wider bis in Portugal. Auß welcher fart man leichtlich merckt / das Africam beschlossē vñnd vñnsangen wirt von Occident / Mittag / Orient vñnd Mittnachte mit dem möre. Von Orient hat es das rot möre / von mittag das mittellendisch möre / von nidergang vñnd mittag den großen Oceanum. Vñnd also hat man zimlich erkundiget dises großen lands örterung / aber die innere landschafft ist noch bis auff den heütigen tag nit allenthalbē bekant worden. Dañ es ist dises land trefflich weit vñnd breit / vñnd hat auch große hitz / vñnd vyl sands do niemand whonen mag / vñnd auch niemand von einem land zum andern kommen mag / dann es ligt zum größern theyl zwischen den circeln hes Krebs vñnd steinbocks / vñnder wölichen die größe hitz ist / do weder menschen noch viech bleiben mögen / sunder allein drachen / schlangen vñnd andere schädliche thier die dem menschen kein zůgang lassen / vñnd ob schon menschen darin gefunden werden / seind sie doch so gar viechisch / das man nichts mit jnen handeln kan / dann sie whonen vñnder dem erdwich

erich/haben kein gemeinschafft mit andern mensche / in summa do ist solich hitz / das man sunst auff dem gangen weiten erdrich verbrenter vn̄ schwarzer leüt nit finde weder in Africa / dan̄ das j̄ner Africa ist aller moren vatterland / vnd wirt von jnen allein eingewont / wo man and̄st whonen mag sands halb / wasser halb / vnd der giffigen thieren halb. Es ist an manchem orth ein sollich gross sand möre / das da niemand bleiben / ja niemand hindurch kommen mag / dann wo es jetz ein eben feld ist / da wirfft der wind in einer stund so vil sands zusamen / das sich ein berg erhebt / vn̄ das darüder begriffen wirt / müß im sand ertrinckē / wie man list von dem künig Cambise / dem funffzig tausent mann im sand erstickten / do er des Lybischen abgots Nammonis tempel wolt berauben. Darnach wassers halb ist an manchem orth weit vnd breit ein solcher grosser mangel / dz die eynwo- ner auch in den fruchtbaren lenden erwas mache meil lauffen müssen wasser zū sūchen. Es ist güt zū dencken wo ein wenig brennende hitz ist / do wirt dz erdrich beraubt aller feuchtigkeit vn̄ gar außgedört. Zū disem allem finde man auff dem gangen erdrich nit mehr schedlicher vnnd giffiger thier weder in Africa / deren halb man auch etlich geschlechter lender nit einwhonen mag / etlich andere wesen mit angst vnnd not eingewhont / das die leüt die auff dem feld arbeyten wölen / müssen hohe stifel an legen / damit sie der schlangen giffige biß entrinnen. Vnd das wirt auch für ein vrsach angezogen dz man in Africa kein Hirz finde / dan̄ dz lād ist zū über voll giffiger würm / darab sich der hirz natürlich entsetzt. Damit du aber Africā recht in deinen kopff mögest fassen / solt du mercken das es durch den berg Atlas in zwey vngleicher theyl wirt gescheyden / das kleiner vnnd schmāler stoß an das mittel ydisch möre / vnd das grösser ligt an dem gemelten gebirg gegen mittnacht hinaus / vn̄ wirt von mancherley möre eingewhonet / wo man anderst wonen mag. Die seit so gegen vns ligt / vnd an das möre stoß / hatt gar ein fruchtbaren boden / vnd ist vorzeiten in etlich künigreich getheilt wordē / aber do die Römer überhand namen / vnd Carthaginem außgedilck̄ hatten / da ward es getheilt in dise prouinzen / Mauritaniam / Numidiam / Africam / Cyrenaicam vnd Egypten. Aber zū vnsern zeiten so es die Türcken vnd Saracenen j̄n haben / hatt es andere namen / nemlich Barbarey / das reich Marock / dz reich Feß / das reich Thunes vnd Egypten. Nun der berg Atlas der dise lender scheydet / von dem grossen vnd weiten Morenland / facht an in Occident bey dem möre / vnd streckt sich in Orient biß in Egypten land an den Nilum / steigt trefflich hoch in den lufft / spaciert auch neben auß / jetz in das Morland / vnd jetz dargegē über zū dem möre / gleich wie Taurus inn Asia all mal neben auß ein gebirg laßt ghan / jetz gegen mittag / vnd jetz gegen mitnacht. Diser Atlas ist so hoch / das er zū summer zeiten nimmer on schnee ist / vnd die Moren so auff jener seiten an ihn reichen / seind nit so wild oder vngeschlacht / noch auch so schwarz als die weiter hinein whonen. Die gegen Occident wonen heissen Hesperii / vnd haben vil helffenbeyn / dann sie fahen diser thier vyl in irem land / do wonen auch die Nigritē / vnd Gerulen / die am gestad des möres fahen etlich fisch / daruō werden die purpur genennt. Solich fisch oder schnecken ligen in schalen / vnd haben bey der zungē ein blüt das solich hübsch dunckel rotfarb gibt / wie ich daruon geschriben hab hie fornen bey der
statt Tyrus.

Von

Von dem land Africa. **CCCCXXXVII**
 Von den Löwen vnd ihrer natur.



Auff erden seind vil ländere die löwen ziehen. Dañ man findet dise Thier bey dem außgang der Tonaw/in Armenia/in Parthia/in Africa/in Arabia/ıc. Die Parthische seind nit so starck als die so in Thracia gefündet werden/sie habē ein grossen kopff/hoch augbrauwen/vnnd lang zotten vmb den halß vnd das kin. Aber die in Arabia geboren werden/haben lange zotten am halß vnd den vordern schenckeln. Vnd die so in Libya oder in dem inern Africa fallen/haben grausame angesichter/

vnd wenig har an den glidern/seind aber stercker dan die andern alle. Dises thiers natur ist das es fünff mal gebirt/zum ersten bringe es fünff junge/zum andern vier/zum dritten drey/zum vierdten zwey/vnd zum letsten eins/das gar edel wirt weder die andern. Es hat die löwin nur zwey milch püplin mittē am leib vnder der brust/vnd die seind gar klein so man sie achten will zu der größe des leibs/vnnd ist das darumb/das sie gar wenig milch hat. Man schreibe von disem thier das man feiw: gleich als auff einem stein schlagen mag auß seinen beinen/also hitzig ist sein natur. Vnd darumb so er zu zorn bewege wirt/geschicht offte das er also grimmig vnd hitzig wirt/das er also von zorn stirbt. Er wirt nit leichtlich zornig man beleidige in dann/vnd wann er erzürnt wirt/verschonet er niemands. Wann er sein schwanz still hat/so ist er senffmütig/das dann selten beschicht. Wann er anfacht grimmen/so schlecht er den schwanz auff die erden/nimpt dann der zorn überhand/so geißlet er sich selbs auff dem rucken mit dem schwanz. Er behalt gar lang rach über ein menschen oder über ein thier/von dem im etwas leids geschehen ist. Wann er schlafft so wachen seine augen/vnd wann er geht so vertilckte er seine füßstapffen mit seinem schwanz/das in die jäger nit spüren. So er hungerig ist/mag ihm niemand on gefehligkeit entgegen kommen. Wann er flüchtet er nicht den rucken als wäre er verzagt/sunder geht füß für füß/vnd mit brüsten lügt er hinder sich. Sunderlich seind die vnerschrocken vnd edler natur/die wenig har vñ schlechte zotten vmb den halß haben. Die aber vil vnd krauß zopffen haben/seind nicht starck noch eins kecken gemüts. Wann der löw in sein alter kompt/vnd nit mehr sein narung mit rauben süchen mag/sunder verzagt in den hülen bleibe ligen/nemen in die jungen vnd fründigen löwen mit inen/lassen in auff halbem weg sitzen/vnd faren sie auff den raub. Vnd wann sie duncke das sie gnüg haben/rüffen sie mit grossem geschrey irem vatter das er zu inen komme/vnd do theilen sie mit im treüwlichen die speiß. Wann der löw in seinem alter Franck wirt/frisst er ein affen/vnd das ist sein arznei.

Felw in 15.
wen beinen.

REIE Mauritania.

Mauritania.



Herculis scilicet

Dies land (wie du siehest in der tafeln) mit sampt Hispania laßt herein in das erdrich durch ein engen gang das groß möre / so man das mittel jrdisch nennt / vnd sein fluß nimpt biß in Syriam vnd gehn Constantinopel / ja etwas ferer hinüber. Dieser eingang ist also eng / das von Hispania inn Africam über das möre nit mehr dann 10000. schritt seind / etliche setzen nur 7000. wie ich auch hie fomen im 2. Buch angezeigt hab / vnd zu beiden seiten stond gegē einander zwen berg / einer in Africa der heisse Abila / der ander in Europa der heisse Calpe / vñ die haben gestalt als weren sie etwan an einander gestanden / vnd mit gewalt von einander gescheiden / darvon auch ein geschrey erwachsen ist / Hercules hab disen berg durchgraben / vnd das groß möre Oceanum in das erdrich gelassen. Vnd daher werden dise zwen berg Herculis scilicet genant / vnd das schmal möre am selbigen ort fretum Herculeum geheissen. Nun das Land Mauritania hat den namen empfangen von den alten völkern Mauren die darinn gewont haben. Zu vnsern zeiten neüt man sie Maranen. Vnd das theil so gegen Oriene ligt / ist zum ersten von dem künig Bocho geneüt worden Mauritania Bochiana / vnd nachmals vnder den Römern Cesariensis / zu gleicher weis wie Tingitana etwan geheissen hat Mauritania Sitiphensis von d' statt Sitiphi / vnd darnach Tingitana von der statt Tingi am engen möre gelegen. Dis land ist erfflich fruchtbar gewesen / das es auch hundertfältige fruchte bracht hat. Man schreibe von Mauritania / das räben darinn seind die werden so groß das zwen mann jren stoek kaum mögen umbklaffern / vnd die bringen treibel ein elenbogen lang / vnd bey dem berg Atlas wachsen die bäum in die höhe on äst / das man jres gleichen weit vnd breit nit findt.

Von stätten Mauritanie.



Der zeiten seind dises die sürnemste stätt in den zweien Mauritanien gewesen Jol / Cirra / Aesaria vnd Catenna. Der Keyser Claudius het ein anmüt zu der statt Jol jres lustigen lagers halb am möre / vñ ließ sie erneüwern mit leüten vnd mauren / vnd gab jr ein neüwen namen / das sie fürchin Cesarea würd geneüt / darvon auch die ganz prouinz Cesariensis nachmals genant ward. Aber Cirra die auch gar nahe das kleiner Africam erreicht / oder wie die andern sagen / die in Numidia ligt / ist vor zeiten gar ein mechtige vnd reiche statt gewesen / darin zwen künig jre wouung haben gehabt / nemlich Siphaces vnd Juba / vnder welchen Juba gar wol bekant ist bey den alten geleerten männern / dann er ein groß theil des lands Africe durchfaren vnd besichtiget hat / vnd auff den heütigen tag noch etliche ding dises Lands vnbekant weren / wo diser künig dem Land nicht so fleißig nachgesücht het. Lang hernach zu den zeiten des heilige bischoffs Augustini / seind die Wandeln auß dem Teütschen land kommen in Hispaniam / vnd von Granat über das eng möre geschiffte in Mauritaniam mit jrem künig Genseric / vnd haben eingnommen die beste stätt vnd länder / ja haben auch vnder sich bracht die statt Carthaginem / darauß sie mit keinem gewalt mochten gedrungen werden / sunder die

Von dem land Africa. DCCCXXIX

die Römer müßten ein feiden mit jnen machen. Sie hielten Africam vnder jrem gewalt 74. jar/ die andern setzen 96. jar/ da seind sie gedemütiget worden/ vñ ist Africa den Römern vnderthänig worden. Von den 7. bergen die so gleich seind vnd ordentlich gesetzt neben einander in Mauritania/ darumb sie auch brüder werden genant/ ist nit von nöten hie etwas zuschreiben/ dann es gedenckt jrer nit jederman.

Africa das Klein.

Africa das Klein Kompt nach Mauritania/ ein trefflich hoch berümpft land/ das auch vorzeiten manch jar gestritten hat mit Italia vmb das Keyserthumb/ aber endlichen vndergelegen ist/ vnd dem Römischen gewalt sich ergeben müß. Der berg Atlas/ der diß land gegen mittag beschleiße/ laße vil äst von jm lauffen in diß land/ das nun nit zu achten were/ wann er nit so vil grimmiger thier ernehret vnd auffenthielt zu der einwoner mercklichem schaden. Er ist sunst der brunnen/ bäum vñ andern gewächß halb gegen dem möre zu trefflich fruchtbar/ bringt auch bäum die so zarte wollen tragen/ das sie sich der seyden möcht vergleichen. In diesem Africa ist vorzeiten gelegen die herrliche vnd namhafftige stadt Carthago/ gesetzt auff einen hohen vñ lustigen bühel/ der von den Heyden was genant Mercurius berg/ vñ mocht man von der stadt Ostia do die Tyber nit ferz von Rom in das möre lauffe/ schiffen in 2. tagen mit einem senfften wind biß zu der stadt. Ir vrsprung wie die alten schreiben/ ist erstanden von Elissa des Königs tochter von Cyro/ die ist ein anfangerin gewesen diser stadt/ hat sie gebawet 72. jar vor vnd ehe Rom angefangē ist von Romulo vnd Remo/ hat auch für vñ für zugenommen/ vnd ist ein hauptstätt worden des ganzen Africe so jhener dem berg Atlas ligt/ dan sie hat gewaltige Königreich gehabt/ die diß Königreich also gemehret haben/ das es gezelt ist worden vnder den 4. gewaltigsten vñ fürnemsten Königreichē der erden. Ir gewalt was nit allein über möre in Africa/ sunder sie hetten auch land vñ leüt in Hispania/ vñ besunder ward von jr erbawet vñ besetzt die new Carthago in Hispania. Als nun die Römer in gewalt zunamen/ vñ sahen das neben jnen die stadt Carthago in Hispania von tag zu tag je lenger je gewaltiger ward/ mochten sie das nit leiden noch sehen/ sunder fiengē ein krieg an mit den Carthaginensern/ der wäret 22. jar/ vñ kamet vmb auff beiden seiten vil tausent mann/ vñ müß die stadt zu grunde gehn/ darvon hab ich auch etwas geschriben in Italia.

Von dem Carthaginenser krieg.

Als die Römer vñ Carthaginenser einander vergönten die hochherrlichkeit der Welt/ kam die sach zu einem grossen krieg vñ blüt vergießen. Dann Hannibal deren von Carthago hertzog vñ oberster hauptman schlug auff ein mal 40000. Römer zutode/ Aber zuletzt zogen die Römer über möre vñ erschlugen den Carthaginensern auch bey vierzig tausent man/ gewunnen die stadt Carthago vñ zündten sie an/ die bran 22. tag. Die andern schreiben das sie Scipio der Römer oberster hauptman anziündt hab/ vñ gebrēnt hab 17. tag an einander/ vñ wie Strabo schreibe/ ist sie so groß gewesen/ das die rindmair begriffen hat 360. stadien/ das seind bey 8. oder 9. Teütsch meilen. Aber ich acht es sey hie in der zal geirret/ darumb schreiben die andern/ das je vmbkreiß nit mehr dan 22000. schritt begriffen hab/ das werē dritthalb Teütsch meilen. Die mair was 30. schüch dick/ vñ mit quaderstein 40. ellen bogē hoch auffgeführt/ vñ gieng das mör gerings darumb. Gegen dem möre lag ein mechtig schloß in der stadt das hieß Byrsa/ stieß am möre an die statemair/ vñ begreiff in seinem

⋈⋈⋈ 9 circ

circk 2000. schritt. Die statt / als sie 700. jar gestandē was / vnd den Römern allweg im weg lag / das sie nit mochten vor jr hoch hinauff steigen / siengen sie an mit jr ein langwirigen krieg / wie jetz gemelt ist / bis sie zulerst meister über sie wurden / vnd sie gar dempten. Das ist geschehen vor Christi geburt 140. jar. Scipio stürmt sie 6. tag vnd nacht an einander bis er sie erobert vnd in grund außbrent. Die andern so etwas fleissiger disen krieg beschreiben / reden also daruon. Nach dem die Römer nit rüwig mochten sein / sunder besorgten allwegen die Carthaginenser wurden etwas wider sie anfahen / schickte sie ein groß volck über möre / die statt zu überfallen vnd zu verbrennen. Da fragten die Carthaginenser / warumb sie thün wolten wider den bundt. Antworten die Römer / Es hat vnser Senat erkent / das jr vns geben sollen alle waffen vnd gewehr / vnd auch die statt in vnser hend / vnd solle auch ein andere bauwen auff dem land die 10000. schritt von dem mör lige. Da antworteten die Carthaginenser / Wir wollen ehe mit der statt zu grund gehn / ehe wir das thün. Also schlossen sie ire thor zu / richteten auff ire gewerff / vnd stellten sich manlich zu der wehr / vnd wäret dise belägerung drey jar ehe die statt gewonnen ward. Es hetten sich auch verlauffen 15. jar von dem erste krieg vnd vneinigkeite der Römer vnd Carthaginenser / vnd ob schon der krieg nit allwegen wäret / was doch für vnd für der haß einer statt gegen der andern. Der erst krieg wäret 22. jar / vnd der dritt in dem die statt ward außgerüet drey jar. Im ersten krieg verloren die Römer 700. schiff / on andere schlachten. Im andern krieg den Hannibal fürte wider die Römer / seind in Italia verbrēt 400. statt / vnd erschlagen 300000. man. Aber im dritten seind die Carthaginenser gar vnder gelegen. Von diesem krieg hab ich auch etwas geschriben hic fomen bey dem land Italia.

Von der staet vnd künigreich Thunis / so nach der
statt Carthago in Africa erstanden ist.

Nach dem die herrliche Statt Carthago 22. jar in der aschen gelegen was / lieffen sie die Römer wider auffrichten / aber nit so groß als vorhin / vnd sie stünd ein lange zeit / bis zu dem jar nach Christi geburt 443. do kamen die Wandeln mit irem künig Genseric / überfiel die statt vñ das ganz land / vnd gewunnen sie. Es waren die Wandeln Christen / aber Ariani scher sect / die den waren Christen vil zu leid theten in Africa. Darnach über etliche jar do Keyser Heraclius regniert / fielen die Persier in Africam / vnd thete der statt Carthago auch grossen drang an / vnd als sie wider heim gezogen waren / kamē die Saracenen im jar 608. mit grosser mache vnd gewalt auß Arabia / vnd überfielen dise statt vnd das ganz land / namen es ein / vnd haben es noch bis auff den heütigen tag vnder irem gewalt behalten / außgenommen was inen der Türck jetz zu vnsern zeiten genossen hat. Es ist der künig von Thunis mit seinem volck noch auff



Thunis ein alte statt.

den heütigen tag ein Saracen / vnd als etlich meinen / so ist die statt Thunis zu vnsern zeiten an dem ort / do vor zeiten Carthago gestandē ist / aber die andern sprechē / das Carthago gar wüst vnd verfallen lig on menschliche wonung / vnd ist Thunis die künigliche statt etwas fer: daruon gebauwen / wiewol am selbigen circk des mörs / so man ein grossen vnd weitē hafē neit. Es ist Thunis ein alte statt / vnd hat den namen vor langen zeiten gehabt / do sie vnder de Römern gewesen ist. Aber als nachmals die Saracenen in Africam fielen vnd es einnamen / habē sie die statt Thunis geordnet zu einem küniglichen sitz / daruon sie fast sehr auffgangen ist in gebeuwen vnd reichthumb. Der künig diser statt hat ein bündnuß mit dem künig



nig von Hispania/wie in auch Keyser Carlen der 5. vñ
das jar Christi 1537. wider eingesezt/vnd den Barba
rossa künig von Algier darauß vertriben hat. Es hat
gedachter Keyser so vil an jm vermocht/dz er laste Chri
stum predigen in seiner statt/aber als ich hör/wirt wes
nig außgericht. Disß künigreich ist nit stark noch mech
tig/daruff es vil angfochten wirt von gemeltem Bar
barossa. Diser Barbarossa ist geboren von einer Chri
sten frauwen/vnd ist ein armer tropff gewesen/das er
auch in seiner jugend käß umbher in Hispania getras
gen hat zü verkauffen/wie etlich von ihm sagen. Dar
nach hat er auff dem möre angefangē rauben vñ streif
fen/vnd ist darvon so trefflich reich worden/das er ein
grossen anhang hat überkommen/vnd zületzt mit lister
vnd tyraney das künigreich Algier (das eigentlich Al
gier heist/vnd ligt in Mauritania/wie auch das kün
igreich Feß) angefallē vnd überkommen/sich zum Tür

Barbarossa.

cken geschlagē/jm etlich jar gedient/vnd mit grossen glück kriegshändel auff dem
möre gefürt/den künigē von Hispanien abgesagt/vnd jnen vil züleyd gethan/die
leit gefangen/stätt vnd lānder verhergt/oder sunst vil weg sie beschädigt/deshal
ben gemelter Key. Carlen bewegt ward/jm sampt dem künig von Thunis entgegen
zükömen/vnd in wider vertriben auß dem künigreich Thunis/das er eingnommen
hat/wie auch geschach. Ober das nam jm Keyser Carlen für/disen Barbarossa an
zugreifen in seinem künigreich Algier/vnd ein grosse rüstung von schiffen/büch
sen/kriegsleuten vnd andern dinge so zum krieg nocturfftig seind zügericht in sei
nen lāndern Neapolis/Genua/Corfica/Sardinia/Sicilia vnd Hispania/vnd
die versamlet bey den inseln Malloccam vnd Menoocam/vnd mit grossen gewalt
von danen stracks über möre in zweyen tagen gegē der statt Algier/darvon das kün
igreich den namē hat/geschiffet. Er hat bey ihm züfüß gehabt 7000. Spanier/
6000. Teütscher/6000. Italiāner/vnd 3000. die von freyem willen dem Keyser zü
zogen seind in zü verehren. Zü ross aber hat er gehabt 400. auß Neapolis/vñ 700.
auß Hispanien. Vnd nach dem diser zeüg belāgert hat die statt Algier/ist ein solch
groß vnd vngheüwz gewitter erstanden/mit grossen vnd langwirigem regē vnd
vngestümen wind/das das möre angefangen zü wüten/vnd die schiff mit dem ge
schütz vnd profiand zum theil versenckē/vnd zum theil an die felsen gestossen/zers
brochen/vnd ganz vnd gar geschendē/vnd domit vil manēn etrenckē. Es lieffen
auch in disem vngestümen wetter die Algerer auß der statt/überfielen die vnserē/
vnd schlügen vil zü totē/vnd als sich die vnserē zü wehr stelten/jnen nacheyltē bis
zur statt/liessen sie eins mals all jr geschütz/büchsen vnd armbrusten/vnd schädig
ten übel die vnserē. Es giengen zü grund 130. schiff/vnd auß den übrigē schiffen so
noch vnuerseht waren/mocht man kein profiand bringen der grossen vngestümig
keit halb/wiewol wenig profiand mehr vorhandē was/dan das möre hat gar nahe
gefressen alles brot/mäl/öl/wein/gemüß/saltz/fleisch vnd der gleichen/das d Key
ser gezwungen ward das volck zü speisen drey tag lang mit den rossen/so man auß
den schiffen auß das land bracht hat. Es waren auch die grossen hauptstück d büch
sen in das möre gefallen/die die Algerer nachmals herauß zogen/darumb der Key
ser der statt nichts mocht abgewinnen/sunder nach empfangnem schaden gezwun
gen/die übrigē schiff zü zürichten/den krieg auffzuschlagen/vnd hinweg züfarē.
Es hat sein volck drey tag lang übel zeit gehabt hungers vnd nesse halb/dan es nie
E E E ij vlt

Belägerung
des Künig
reichs Alge
ros.



weit auffhöre rägnē/ darinn sie gar trefflich tragtlos waren worden/ vnd sich treff-
 lich gemindert/ das geschütz verloren/ vnd deshalb nichts anrichten mochte/
 sunder auff die fahrt sich machen vnd den nechste zehn Buga schiffen. Dese statt Bu-
 gia ist des Keyseris/ vnd ligt auch in Africa am mēre/ hat ein gute schloß auff einem
 berg/ stoßt an das künigreich Feß/ daß das letzte ist in Africa gegen Occident/ vnd
 ist in bündnuß mit dem künig von Hispania. Ist doch nit fast mechtig/ sunder muß
 sich als wol entsetzen vor dem Barbarossa zu Algier als der künig von Tunis/ vñ
 das alles von des wegen das der Barbarossa hangt an dem Turckische Keyser. Die
 ist zumercken das der Barbarossa nit vil mächtiger stätt in diesem land hat/ on die
 statt Algier/ sunder vil landvolck hat er/ do nit vil ehrt zierjagen ist/ vnd doch den
 Christen trefflich auffsetzig ist. Der vorgesezte vnfall so dem Keyser in Africa begeg-
 net ist/ hat sich im vorgemelten jar verlauffen vñ S. Michels tag/ oder etlich tag
 darnach. So haben die Christlichen künig in Sicilien für vñ für mit den Saracē-
 nern in Africa zuschaffen gehabt/ als Rogerius der do 1145. Tripolim/ Africam/
 Sfaxe vnd Tapsia erobert/ welche als sie wider vmbgefallen/ Ferdinand der kün-
 nig 1510. widerumb eingenommen/ geschleiffet außershalb der vestin. Aber Africa
 vnd Monastery nam ein Carolus der fünffte im jar 1551. do sie darvor 1550. Dragut
 Kayß erobert hatte/ aber der Keyser ließ Africa gar schleiffen/ deshalb d Turck
 erzürne/ griff Sicilien an/ vnd kam für Trisolin/ das die Sante Johannis Ritter
 inn hatten/ darinn lag Herr Franz Janibales ein Französischer Commenhür/
 der ward

der ward genöthigt vom Türcken nach viel beschießens / Tripolim auffzugebē. Im jar 1554. auff den 12. Augstus wurden 400. Spanier darin erschlagen / 200. Franzosen ledig gelassen. Janibales darnach zu Malta in schwäre gefencknuß geworffen. König Philip auß Hispanien wolt im jar 1560. dise statt wider einnehmen / zoch fast bey 5000. starck zu schiff auff Tripolim / Tragur eylet der statt zu / vnd brachte auff 400. jnen zu hilff. Philippi volck zog auff die insel Gerbe / wolten / wie sie auch thäten / die selb zu vor erobern / aber des Türcken Armat erschnappt sie / also das von 55. Galeen nicht mehr dann 18. entrunnen / do waren 67. näwen mit munition auff 12000. schütz / kamen wenig darvon / grossen schaden hat do die Chriſtenheit empfangen.

Von zweyen gefährlichkeiten des mörs so bey

dem kleinen Africa seind / die man Syrtes nennt.

Bey diesem kleinen Africa seind zwey gefährliche örter im möre / die heisse man Syrtes / die erwachsen von dem sand / vnd das mit solcher weiß / So das möre bewegt wirt mit vngestümigkeit / hat es an disen zweyen örtern trefflich vil sand am boden ligen / den wirfft es zehē oder zwölff meilen weit von einem ort zu dem andern / vñ do jezund das möre kein boden hat / vnd darumb die grossen schiff frölich do farē mögen / über ein tag oder zwen ist da ein gangzer berg von sand / aber vnder dem wasser verborgen / vnd so das schiff dahin getriben wirt / müß es da zu grundt gehn / vnd zu stücken brechen. Dan man kan in einer solchen grossen weite nit merckē wohin sich der last des sands gelegt oder gesetzt hab. Jezt ist er do / über ein tag oder zwen / wie gsagt ist / ist er an einem andern ort / nach dem ein grosse oder kleine vngstüme in das möre falt. Vnd solche gefährlichkeit ist nit allein im möre / sunder auch ausserhalb dem wasser auff dem land / besunder gegen der grossen Syrten über / do hauffet sich der sand auch also liederlich von bewegungē des winds / das er erstreckt was er begreiffet. Bey dem kleinen Syrten ligt ein statt mit namen Tacapa / die hat ganz vnd gar ein sandechrigen bodē / aber nit on gross wunder ist sie also fruchtbar / das die räben an dem selbigen ort zum jar zwey mal frucht bringen. Noch eins ist hic zu merckē / das in dem mindern Africa die erd selten mit regen begossen wirt / aber dargegen hat Gott ein anders geben / nemlich das am morgen solche nasse tauwen fallen / daß das erdrich vnd was darauff wächst darvon also benetzt wirt als hett es ein regen empfangen.

Von dem land Cyrene.



Das land Cyrene hat den namen von der hauptstatt Cyrene / die etwas von dem möre im feld auff einem hohen hübel ligt / das man sie auch im möre gesehē mag. Das land ist auch fruchtbar / vñnd zeücht sunderlich vil roß / ist erwan vnderworffen gewesen dem künig von Egypten. Es ligt hoch gegen Egypten. Dan so man kompt zu dem thal Cathabathmos genent / steigt Egypten land für vnd für abhin / vnd wirt jhe lenger je niderer / deßhalben es auch für andere länder gelobt wirt der weyd halb / dann man mag das wasser an manchem ort weit in die äcker vnd matten fürē oder leiten. Die statt Cyrene ist vor

ELLE iij zeiten

zeiten gar groß geachtet gewesen / vnd wie etlich schreibē / hat sie ein anfang genom-
men von Aristeo des Königs Cyreni von der inseln Theramene sun / der ist geschif-
fet in Africam / vnd hat dise statt gebawen auff ein lustigē berg genent Cyrenen.
Man schreibe vil von diser statt / wie so ein grosser lust vmb sie ist mit brunen vnd
andern lustigen dingen. Es ligen auch sunst etliche fürneme stätt in disem land /
nemlich vier / vnd Cyrene die fünffe / darvon das land Pentapolis ist genent wor-
den / das ist / ein land von fünff stätten. Die vier heissen Beronice / Arsinoe / Pro-
lemas vñ Apollonia. Es schreibe Strabo / das zu seiner zeit die statt Cyrene vmb
sich begriffen hab achtzig stadien / vnd hat etliche hochgelerte männer gehabt. Es
haben auch die Juden lang vor Christi geburt ein Synagog in diser statt gehabt /
die vor zeitē der König von Assyria mit namen Teglatphalasser mit sampt andern
Syriern in das land setze / vnd seind auch da bliben biß zu dem leide Christi / wie
dañ das Euangelium anzeigt / das Simon vñ Cyrene hab Christo geholffen das
Creutz tragen für die statt hinaus. Von dem König Teglatphalasser findest du ge-
schriben im 4. Buch der König am 16. cap. So fruchtbar aber als es ist am mōre in
disem land vñ dem mindern Africa / also vnfruchtbar ist es wo man drey oder vier
meilen von dem mōre gegen mitrag zelcht / dan es ist eitel sand do / darinn nichts
wachsen mag / ja man finde weit vnd breit nit einen baum / dann das man vnder-
weilen ein fruchtbarē wasen finde / darauß die leüt wonē mögen. Dis land zeuchē
hinden hinaus gegen dem gebirg vil löwen vnd waldesel. Man finde auch über-

Basiliscus
das giftigst
thier.



auff vil giftiger würm / vnd besun-
der schlangen vñ natern / vnd das
noch schädlicher ist / da findet mā Ba-
siliscos / die solch streng gifte haben /
wie Plinius schreibe / das sie nicht al-
lein menschen vnd andere thier / sun-
der auch die schlangen vergiften. Sie verderben den grund auff dem sie wonen /
es erddiren vnd ersterben von seiner gegenwertigkeit die kreüter vnd die bäum / es
wirt der luft von jnen vergifftet / das der vogel on schaden nicht dardurch fliegen
mag / vñ in summa / kein schädlicher thier wirt auff erden weder dis gefunden /
von dem ein ganze statt verderben muß wo es schon in einem winckel verborgen
ligt. Andere giftige thier tödten den menschen mit anrüren oder beißen / aber dis
tödt durch bloße gegenwertigkeit.

Maritima.



Vnsern zeiten wirt dis land Barca genent / vnd
hat ein rauch erdtrich / vñ wohnen auch rauhe vnd
viehische leüt darinn. Dann wie ein land ist / also auch
gemeinlich seine einwoner. Ptolemus schreibe es zu
dem Egypten land. Die andern nennen es Libyam /
verstand das aussere / dann das inner Libya ligt in Moiland.
Es werden dise drey länder Cyrene / Maritima oder Libya
vnd Egypten gescheiden von Africa durch das rauch vñ gift-
tig erdtrich so bey den grossen Syrten ligt. Dann man mag
kümmerlich on schaden über land kommen von dem kleinen
Africa in Cyrenatcam / also vil tieffs sands ligt darzwischen /
vnd werden auch do so vil böser thier gefundē. Darumb auch
die ersten Christen haben vnderwürffig gemacht der Alexan-
driner kirchen Egypten land / Libyam vñ Cyrenatcam.
Aber

Aber Numidiam/Africam vnd Mauritaniam/haben sie geordnet in die Carthaginenser Kirch. Das Aleyandrinisch bistumb hat sich gebrauchet der Griechischen sprachen/vnd das Carthagener der Latinischen. An etlichen ortern ist diß land trefflich fruchtbar/sunderlich wo die Namarice Libye wonen. Bey den selbigen ist ein baum von dem macht man ein tranck der vergleicht sich dem wein. Sie machen zwo erndten/vnd wirt des korns stengel fünff ellenbogen hoch/vnd des kletzen fingers dick. Ein korn gibt 200. ja erwan 400. korn. Vnd so die bauren die acker zu richten wollen/müssen sie der schlangē halb stiftel anlegen/vnd mit läder die blossen glider bedecken/damit sie vngechädigt auß dem feld kommen. Also schreibe Strabo von disem land.

Von Ammonis tempel im inner

land Libye.



Orzeiten ist auch in disem land gelegen Jupiters tempel/den man nennet Templum Hammon/das ist der sandig tempel/der soll von Bachus erstanden sein in solcher gstate/wie man darnon fabuliert. Nach dem Bachus Indiam hat erstritten/zog er mit seinem hore in Libyam. Vnd als er in dem heissen sand grossen durst litt/rüfft er den abgott Jupiter embfig an/das er ihm in seinen nöten zu hilff kommen wolt. Do erschein ihm ein Widder/der grub mit seinen hörnern in das erdrich/vnd von stunden an qual herauß ein kiler brunn/darvon jederman erquicket ward. Do ward Bachus bewegt/vñ bauwet an das selbig ort ein herlichen tempel/vnd nennet in des sandigen Jupiters tempel/Darzu ließ er

machen ein bild in gstate eines Widder/vnd gebot das in jederman anbeten solt. Nun dem sey wie im wöll/das ist ein mal gewiß/das Jupiters tempel do im sand gestanden ist/er sey dahin kommen wie er wöll. Dann wir finden bey glaubhaffrigen Scribenten wie der groß Aleyander vnd auch vor ihm Cambyses mit so grosser mühe vnd arbeit dahin gezogen seind von Aleyandria. Man muß fünff oder sechs tag durch eitel heissen sand ziehē/der den füßgängern die solen an füßen verbrennen wil. Darzu ist solcher grosser mangel an trincken/das man nit ein tropff fern wasser vnder wegen findet. Als aber vor alten zeiten her groß güte in disem Tempel geopffert ward/kam Cambyses der König vnd wolt ihn berauben/vnd von dannen nemmen sylber vnd gold/vnd edel gestein/so dahin dem Abgott zübrachte was/das mocht der Teüfel nicht leiden/das sein chie do solt vernichtet werden/darumb fuhrt er zu vnd erweckt ein vngestümigkeit im sand/vnd errenckt oder erstickt im sand dem gemelten König bey fünffzig tausent mann. Etliche jar hernach do der groß Aleyander König auß Macedonien in Egyptē kam/fiel im auch ein andacht zu/heim zu süchen den gehörnten Jupiter im sand (also hat man in heissen/darumb das er sich do erzeigt hett in der gstate eines gehörnten Widder/wie vorgemelt ist)vnd kam zu wasser gefarē biß zu dem Mareoter see/Prolemens nennet in Mariam/vnd ligt bey Aleyandria gegē Nitrag/vnd als er den selbigen see überfaren hat/müßt er zu füß gehn über den tieffen vnd heissen sand/vier oder

REK v fünf

fünfft tag lang / do man weder wasser noch schatten / bäum oder auch gras findet / do auch kein süßtritt gefunden wirt / dem man nachzeilen mag. Als nun Alexan- der diß ort erreicht / fand er ein wunder lustig ort. Dañ do ist ein dicker wald vnd vil Küler bünnen darin / vnd wie von vilen angezeigt wirt / ist do ein wunderbarlicher bün bey des Nammons tempel / der gibt wasser das ist zu morgen law / zu mittag kalt / zu abend warm / vnd zu mitnacht ganz heiß. Es ließ der groß Alexander durch die abgöttische priester fragen den abgott Jupiter / ob er ihm wolte zustellen die herischeffe der ganzen Welt. Do ward ihm geantworret / Ja / er würd ein regie- rer werden aller vöcker vnd der ganzen Welt. Auff das begabec Alexander den tempel mit grosser reichthumb / vnd zog wider von dannen / vnd bauwet zwischen dem Mareotischen see vnd dem möre die statt Alexandriam / oder wie die andern sprechen / er erweitert ein alte statt / No genant / das sie in ihrem umbtreiß begriff 180. stadien / vnd nennet sie nach seinem namen Alexandriam.



Egyptus

Egypten land.

In dem gantzen vnd weiten land Africa/das getheile wirt in so vil besunderere künigreich/proouingen vnd landschafften/ist kein edler/älter vnd fruchtbarer land/ja das auch besser mit stättē besetzt ist dan Egypten. Es wirt geschertz das ältest künigreich auff erdē nach dem künigreich Assyrie. Dann zu den zeiten Abraham/der vngesählich 942. jar nach dem Sündflus ist gewesen/hat Egypten land ein künig gehabt/wie das in Büch der Geschöpff am 12. cap. angezeigt wirt/vnd haben die Egypter ire künig Pharaones genent/wie die Römer die ire Keyser nennen. Das aber diß Land also bald auffgangen ist vor andern ländern in gewalt/menge der leüt/in stättē vnd reichthümē/ist kein andere vsach/dan das es also überschwēcklich fruchtbar ist/vñ hange seine fruchtbarkeit an dem wasser Nilo/das alle jar überflüßet das gantz erdtrich/wie ich hie vnden anzeigen wil/dan es regnet gar selten in Egyptē land/ja wie Plato schreibt/man hat nie gesehen das es in Egypten geregnet hab/sunder der lufft ist allweg da heiter vñ wol temperiert/so gibt das groß wasser Nilus dem erdtrich feuchte gnüg/darauß ein solch groß fruchtbarkeit erwachset/das in Egypten zum offtern mal Korn ist erfunden worden wā in alle ländern grosser hunger ist gewesen. Das zeigt vns nit allein die Bibel an/sunder auch andere historien. Daher ist es auch kommen das man gesagt hat/Egypten sey gleich wie ein kornscheür der gantzen Welt. Dieweil es gewesen ist vnder der Römer gewalt/haben die Römer kein reichere prouing gehabt/besunder des Kornes halb/wiewol es nit minder ein sälig land ist der weyd halb/des weins halb/der köstlichen blümen vñnd wol schmeckenden dingen halb. Solche fruchtbarkeit wirt auch gespürt in den Egyptischen weybern/Dann wo in den andern ländern die weyber zu selzamen zeiten ein zwilling bringen/ist das in Egypten ein gemein ding/sie bringen nicht allein zwilling sunder zum offtern mal ein dreyling/erwan vierling. Vnd wie es bey vns ein gesählich ding ist wā ein kind am achten monat an die welt kompt/dan es bleibe

seiten bey leben/also dargegen ist es inn Egypten ein heilsam zeichen des lebens. Diser grossen fruchtbarkeit halb haben ihnen die Egypter zugeschriben/das die ersten menschen vñnd thier bey ihnen erschaffen seind. Sie wöllen auch das bey ihnen erfunden sey der brauch zu säen das Korn vñ andere früchten/vñnd die Göttin der früchten/so die Römer Cererem heissen/nennen sie Isisem/vñnd iren brüder nennen sie Osirim/dann sie sprechen das Chameses hab geboren Osirim vñnd Isisem/vñnd die zwey geschwister haben einander zu der eh genommen. Vnd als Isis hett gefunden das im feld von ihm selbs was auffgangen/gedachte sie ihm nach wie es der mensch niessen möcht vñnd brauchen zu auffenthaltung seiner natur/Item wie er es behalten möcht/vñnd durch den ackergang mehren oder manchsaltigen.



vñnd



Vnd do sie es mit sampt irem mann erfunden het / zog Osiris in das land Palestinam / vnd darnach in alle andere Länder wo menschen woneten / vnnnd leret die wie man das Korn bauwen solt. Der Chameses von dem diese geschwisteren Koffien seind / ist gewesen der dritt sun Noe mit nammen Cham / dem Egypten land vnd Africa zu theil ward. Etlich ander nennen in Jupiter / vnd seinen sun Osirim nennen sie Dionysium / dan Dio auff Griechisch ist Jupiter / vnd Nysa ist ein statt gewesen darinn Osiris geborn oder erzogen ist / gelegen in dem fruchtbaren Arabia. Von diesem Osiri soll auch Koffien sein der starck held Hercules / darnon man so vil fabuliert / wiewol vil Hercules gewesen seind / aber diser hat die andern all übertruffen. Es was zu seiner zeit die Welt noch gar rauch vnd vngeschlacht / man brauchte sich do noch keiner eysen waffen oder gewehre / sunder ire harnisch warē thier heüt / vnd ir gewehr hölzgen kolben. Vnd da kompt es her / das Hercules mit seinem kolben gemalet wirt. Es hetten die Griechen lang hernach auch ein Herculeum / aber er brauchte ein eysen kolben / vnd zog durch die welt / vnd was niemand mocht brechen oder machen / das vnderstünd vnd volendet er. Aber die heilig geschriffte sage nichts von disen Herculeffen / sunder stelt vns ein Samson für augē / der was auß sunderlicher krafft Gottes also starck / das jm niemand zu kommen mocht. Ich wil aber da nit verneint haben / das Gott vnder den Heydē nit auch etwan sein krafft erzeigt hab mit dem oder diesem Hercule / wie die geschriffte auch ein solchen helden anzeigt / 8 ein gebornen Palestiner was / vnd mit dem David ein kampff bestünd / aber er lag vnder. Desgleichen schreibt Moses Deut. 3. von dem künig Og / des betruin elenbogen lang was vnd vier breit / darnon die Heydē nichts gewisste haben / anders sie hetten in iren geschrifften noch mehr Hercules gesetzt.

Von gelegenheit Egypten lands / vnd seinen stätten.



Auffgang ist das Rot möre / aber zwischen dem Roten möre vnnnd dem Mittelländigen möre / das nun nicht ein grosse weite ist / ligt ein rauch gebirg / darüber man steigen muß so man auß Egypten zu fuß gehn will in das steinecht Arabiam oder Palestinam. Gegen Nidergang wirt es vñfangen mit hohen bergē vnd auch mit einem

Es wöllen etliche das das gang Egypten land vor langen zeiten / das ist gleich nach dem sünd flus / sey ein möre gewesen / aber das wasser Nilus hab es mit seinem schleim vnnnd grundt so es jārlichen mit ihm bringet auß dem innern Noeren land / außgefüllt / vnnnd zu wonen geschickt gemacht. Vnd das gibt auch ein gute anzeigung das etwas an der sacht gewesen sey / das diß Land geringe vmb vil tieffer ligt weder andere vmbliegende länder / wie ich hie fornen bey dem land Cyrene auch gemeldet hab. Es wirt auch vmbfangen mit sand möre vnnnd bergen / das man on grosse mühe vnd arbeit nicht wol mag darzu kommen. Gegen Mitnachte stoßt es an das Mittelländig vnd vngestümig möre / vnd gegen

Von Dem land Africa. Receptly

nem sand möre/vñ wo das selbig in Narmarica auffhöret/geht an ein weit sumpff
fig vnd pfüzig feld bey dem Mareotischen see. Aber gegen Mittag wirt es geschei
den von dem Noiland durch hohe rauche vñnd schrofechteige felsē/durch welche
der groß Nilus mit grausamlichem geschrey vnd grossem wüten salt/vnd die Cos
mographen dasselbig ort nennen Cataractam/do niemand durchfaren mag. Dis
seind die fürgewehr des Egyptischen Königreichs/vnd gleich als natürliche grä
ben vnd mauren/aber haben es nicht allwegen mögen beschützen wider den feind/
wie dann kein Königreich noch statt auff erdich so starck je gewesen ist/sie ist ero
bert vnd umbkert worden. Dan es ist nichts hie auff erden das ein ewigen bestand
möge haben. Sirttenmal das vñteil über den menschen gefelt ist/das er seiner sünd
halb zū grund gehn vnd sterben müß/der doch ein Herz ist gesetzt über alle andere
Creaturen/müß mit jm auch fallen/brechen vnd zū grund gehn alles was jm vn
derworffen ist/durch ihn gemacht vñnd auffgericht wirt. Also sehen wir das das
mchtig Königreich von Assyria mit der grossen statt Ninive zergangen ist/das
gewaltig Reich von Babylonia mit der statt Babel zergangen vnd verruckt wor
den. Die Statt Rom mit irem gewalt ist auch zergangen. Jerusalem mit irem
mchtigen Reich ist zū nicht worden. Der pracht Cyri ist gar erlegen. Die hofs
fart des grossen Alexandri vñnd seiner Griechen hat vor langen zeiten ein end ge
nommen. Also mag ich sagen von Carthagine/vom König Dario/vom König
Cyro/vnd iren Königreichen Media vnd Persia. Des Egyptischen Soldanen
gewalt hat auch ein end genommen/der Türck hat es alles vnder sich bracht/aber
wirt auch nit lang bestehn/vnd da wirt kein stercke/rathschlag noch weisheit helf
fen wider den rath Gottes. Also hat Egyptenland nit mögen helfen seine natür
liche wehre/die mchtige König/groß vnd vil stätt/sunder ist zum offtern mal vñ
der den frembden gewalt kommen.



Dann zū den zeiten do Ezechias regniert bey
den Juden / kam Egypten land vnder der
Noien land. Darnach do Cyrus von Persia
jm vnderwarff Mediam vnd Assyriam/vnd
das grösser theil des vordern Asie/überwand
er auch den hoffertigē König Sesostrim/vnd
erobert das Reich von Egypten. Aber nach
mals als Darins Nothus die Monarchey in
Asia verlor/wurffen die Egyptier wider auff
ein König/vnd waren jm vnderthänig bis zū
den zeiten des grossen Alexandri/das nun vn
gefährlich bey vier hundert jar vor Christi ge
burt ist gewesen. Da aber der groß Alexander
starb/vnd die fürsten seines hoffs vnder sich
theilten die eroberte Monarchey/ward dem
sun Lagi/mit namēn Ptolemeo/zū theil E
gypten land/vnd blib auch dis Königreich vn
der den Ptolemeis bey zwey hundert vñ fünf
vnd neünzig jar/bis zū der Königin Cleopa
tra/die sich erlödt mit schlangen giffte/do sie
irer tyranney halb in gefährlichkeit des todes
was. Nach ihr besaßen die Römer Egypten
land/vnd setzten ein landnozt darcin/machs

ten auß dem Königreich ein Prouinz/vnd behielten es auch bis zū dem jar Chris
sti 619. do fielen vnder dem Keyser Heraclio die Saracenen darcin/vñnd nam
men es

men es ein/setzen künig darein die neuen sie Sultanen/das seind gewalthaber/ dann 1577 Sultan in Hebräischer/Chaldaischer vnd Arabischer sprachen heist ein gewaltigen/darvon in vnser Teütsche sprach auch Komien ist das wort Schule heis. Also haben die Mahometischen oder Saracenen behalten das land ein lange zeit bis zu dem jar Christi 1517. oder vmb die selbige zeit/do hat der Türck den Sultan darauß verdrungen/vnd das land vnder seinen gewalt genommen/wie ich das hie fornen bey dem Türckischen Keyser Zelymo gnügsamlich beschriben hab. Der stätt halb des Egyptischen lands soltu mercken/das es vor zeiten also wol erbawen ist gewesen/das man darin gezelet hat 18000. stätt vnd namhafftiger flecken/vnder welchen doch die fürnemsten seind gewesen Memphis/Eliopolis/Pelusiü/Tanais vnd Alexandria/wiewol Alexandria lang nach den andern erbawen ist.

Eliopolis.

En dem künig Busiris ist die stätt Eliopolis/zü Teütsch Sonnen stätt/gebawen worden/vnd ist so groß gewesen das jr rinckmaur vñ sich begriffen hat 140. stadien/vñnd hat gehabt 100. porten. Do haben vor alten zeiten die künig hoff gehalten. Die Griechen haben dise stätt Thebas genent/vnd die Hebreer On/wie man in dem Propheten Ezechiel finde. Aber Ptolemus der in Egypte gewont hat etlich hundert jar vor Christi geburt/macht zwo stätt auß On vnd Eliopoli/wie das sein Cosmographie anzeigt. Strabo schreibet von diser stätt/das sie auff einem erschütten bühel ligt/vñ hat gehabt ein herlichen tempel/gebawen zü ehren der Sonnen. Es haben sich auch erwan in diser stätt gehalten die abgötischen priester/die Philosophy vnd Astronomy/vnd andere gelerte/die in grosser achtung vnd freyheiten seind gewesen von alten zeiten her/wie das anzeigt wirt im büch der geschöpff. In diser stätt was Dionysius zü zeiten do Christus am Creüz litte/vnd do er sahe der Sonnen finsternuß/erkent er das leyden Gottes/wie er selbs nachmals bekent hat/da er zum Christen glauben bekert ward/vnd bischoff zü Athen in Griechenland ward.

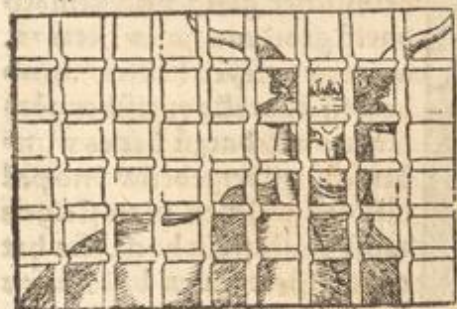
Babylon/ Memphis/ Alkair.



Edons der künig/oder wie in die andern nennen Ogelous/hatt gebawen die mechtige grosse stätt Memphis/die zü vnsern zeiten wirt genent Meser/an ein trefflich wol gelegen ort/nemlich do der Nilus sich anfahet zü theilen in vil flüß/vñnd hat geschlagen gegen dem Nilo grosse vñ hohe dammen/das er mit seinem fluß der stätt kein schaden züfüge/besunder so er im summer zü gewonlicher zeit anflaufft. Es haben die Egyptischen künig verlassen ihr vordrige wonung zü Thebis/vnd haben sich gesetzt in die grosse stätt Memphis/haben do hoff gehalten/bis die stätt Alexandria von dem grossen Alexandro erbawen

bauwen oder erneuwert ward. Gegen diser stadt über ligt die grosse vnd mechtige stadt Babylon/die zu vnsern zeiten Cair vnd Alkair wirt genennet/vnd ein sitz gewesen ist der Suldanen/so nach der Römischen regierung in Egypten erstanden seind. Von diser stadt anfang schreibt Strabo also. Babylon die eigentlich in Arabia ligt (dann sie ligt über dem wasser Tilo/der nach etlicher meinung Arabiam scheidet von Egypten) ist ein Castel von natur wol bewaret/vnnd gebauwen von eelichen Babylonischen mähnen/die von Babylon an diß ort gezogen seind/vnd von den Egyptischen Künigen erlangt da ein wohnung zu machen. Dese stadt hat mit der zeit also zugenommen/das sie weit über die stadt Memphis ist. Vnd die weil dise zwö stadt gegen einander ligen/vnd der Nilus zwischen inen laufft/werden sie offte für ein stadt geachtet/vnnd etwan die neuw Babylonia/etwan Memphis/vnd etwan Cairam genennet. Es ligt ein schloß inn der stadt Alkair auff einem bühelin/ist vngefehrlich so groß als die stadt Ulm/aber der stadt circk wirt in seinem umbkreiß geschert auff zwölff oder vierzehen Teütscher meyl/vnnd des volcks ist ein solche grosse menge darinn/das es vngläubig ist zu schreiben. Es ist aller ding ein überfluß do/aufgenommen das holz/das man do nach dem gewicht verkaufft. Im jar Christi 1476. was ein sterbend zu Alkair der wäret drey monat/vnd starben etwan auff ein tag zwenzig tausent menschen/darvon leichtlich abzunehmen ist die größe diser stadt. Es seind bey acht tausent menschen in diser stadt/die allein mit Kämelhieren wasser von dem Tilo inn die stadt tragen zu verkauffen/vnd den mehrtheil die gassen darmit zu begiessen/vnd den staub zu le-

Alkair



gen. In der Stadt Memphis haben die Egypter von alten zeiten her geehret für Gott ein Stier/vnnd den haben sie genennet Apim/der was beschloffen in ein getter/vnd vor dem getter was ein grosser hoff/inn dem man den Ochsen ließ gehn/so etwan ehliche frembde Bilger kamen. Vnd wann der Ochß zu wild oder geyl hie aussen wolt werden/trib man ihn wider inn sein gemach.

Apis der Egypter gott

Von den hohen auffgericheten Säulen Egypten lands/Pyramides genant.

Nicht ferz von der stadt Memphis seind auch gestanden auff eintem bühel die grossen Pyramides oder viereckicht säulen/die vnder den sieben wunder werken der Welt seind gezelt worden/vnnd sonderlich seind zwö so hoch gewesen/das ein jede in irer höhe hat gehabt ein stadië/das ist 1015. schritt. Sie waren viereckicht/vnd geordnet zu begräbnuß der Künigen von Egypten. Plinius spricht das sie seien gewesen ein rörichtige vnd üppige erzeigung/vnd ein lautere hoffart der Künigen in Egypten/darmit sie haben wöllent jr reichthumb vnd groß gelt der Welt anzeigen. An der höchsten hat man zwenzig jar gebauwen/vnd seind der werckleit gewesen drey mal hundert tausent vnd sechs zig tausent mann. Die stein hat man bracht auß Arabia. Sie was viereckicht/vnd hett ein seiten 83. schüch in der breite/vnnd stünd ein Brunn darinn der was sechs vnd achtzig elenbogen tieff. Es ist ein vnaussprächlicher kosten darauff gangen/vnd möchte ein verwundern wie der König solchen kosten hett vermöcht. Aber wann man wil ansehen die hür Rodopen/die mit ihrer hürerey solch groß güte hat überkommen/

Pyramides Egypti.

Rodope ein mechtig hür.



ans donnern vnd Klopffen. Warzū diß selzam werck endelichen gemacht sey/fin-
der man nicht geschriben/dann das etlich sprechen es sey des Königs Nocherudis
hofft gewesen. Etlich sagen es sey des Königs Meridis begräbnuß gewesen. Die drit-
ten sprechen es sey der Sonnen tempel gewesen. Nach der form dieses Labyrinthis
hat Dedalus auch einen gemacht in Creta/aber hat kaum den hundersten theil er-
folgt. Darnach ist einer gemacht worden in der inseln Lemno/vnd einer in Italia
den macht Porfena ein König des lands Netturic zū seiner begräbnuß/der was so
gar verwickelt/das niemand mocht darauß kommen/er het dann ein Klügele garn
für der thür gelassen/vnd den faden mit jm hinein gezogen. Wie die statt Alkair
vnder den Türcken kommen ist/hab ich gemeldet hie formen bey dem Türckischen
Keyser Zelymus.

Von dem Kraut Balsamo.

Ist auch hie zū mercken/das man allein in Egypten vnd sunst an keinem and-
dern ort inn aller Welt findet das edel Kraut Balsam/darvon man macht das
Köstlich

überkommē/das sie vermochte
zū bauwen den mindern Pyra-
miden/der hübscher vnd ans-
sichtiger was dan der grösser/
wirdt es kein wunder sein das
der König etwas mehr vermoch-
te. Weiter ist hie zū wissen/das
in Egypten in der statt Thebae
gestanden ist das wunder-
barlich Werck Labyrinthus
genannt/das also manch ver-
wickler gāng vnd schlüpff hat/
vnd also vil irechtiger vmb-
gāng vnd thüren/das kein
mensch der darein kommen was
durch sich selbs wider darauß
kommen mocht. Es was ein
trefflich Köstlich vnd wunder-
barlich gebäu gesezt auff
groß seülen/vnd waren so vil
heimlicher gāng vnd gemach
darin geordnet/za es hette 16.
weiter vogreyen heüser/vnd
begriff aller Egyptischer göt-
ter tempel/darzū het es wun-
der schön übergebäu vnd pal-
läst/zū welchen man steigen
müß 90. stoffeln hoch. Es het-
ten die innere seülen bildnussen
der Götter vnd der Königen
mit großer kunst gemacht. Et-
liche gemach waren dermassen
zūgericht/wann man ire thür
auffthet/hört man ein grau-

Von den ländern Africe.

Arceuth



Kostlich vñ edel wolriechend balsam öl. Sein form vnd gestalt ist anzusehē gleich wie d mairō. Dañ es hatt läge steglin vñ kleine bletter darā / die seind formiert wie die mairon bletter / vnd sein stümlin wirt nit grösser dan eins elē bogē hoch vō d erdē. Es schreibe Dioscorides / dz diß bäumlin allein im Judische vnd Egyptischen land wachst / hab bletter gleich wie rauten / aber seien etwas weisser / vñ bleiben sumer vñ winter grün. So mā das öl od safft darauß haben wil / verwüdet man dz bäumlin ein wenig mit ein messer / vñ als dē tropff d edel safft darauß / vnd der wirt genent opobalsamum / vñ übertriff weyt seiner güte den balsam / den mā darnach auß den ästlin truckt. Sein samē ist rot gleich wie die rindē an seinen ästlin / vñ schmeckt auch nach dem safft. Der garten darin das kraut wachst / ligt zwo klein meilen fer von Alkair gegen Syra vñ heist Materia / ist beschlossen vnd mit ein hüter verwart / vnd wirt niemands darin gelassen er gebe dan gelt. Wā last auch niemand etwas daruon brechen / dan was im fürghon die fröden erwan heimlich abzwickē. Die vor 200. jaren in disem gartē seind gewesen / schreiben daruon / dz 5. brunnen darin seind / domit man den garten befeuchtiget. Sein stümlin wirt über zwen elēbogē nit hoch / vnd seine bletter seind wie klee bletter / vñ so d mertz hartzū fart / hat man gar grosse sorg darzū / biß mā dz öl gesamlet. Dan so macht man klein schnitlin in dz stümlin / vñ bindt vnd dē schnit baum wollen vmb das stümlin / domit kein tropff verloren werd / vñ mā hencft ein sylberin geschirlin vnd das wümlin / darin die tropffen fallen. Vñ wā es auffhört tropffen schneide mā die ober zweiglin vnd scüdt sie im wasser biß dz öl so noch darin ist hārauß kompt / dz schwimpt im wasser embor vñ wirt darob genömen / vnd ist auch kostlicher balsam / aber ist dē erste nit gleich weder int der farb noch im wert. Der erst ist so krefftig dz er ein jetlich fleisch / das domit überstrichen wirt / behalt lange zeit / das es nit stinckend oder faul wirt. Er ist weiß aber der and rotfärbig. vñ zeucht sich auff ein schwerze. So man des ersten ein tröpflin in die hand nimpt schwigt er durch die hand vnd wirt gefunden im gegenheit der hand. Zu vnsern zeiten pflanzt man diß kraut auch zu Alkair in der statt / vñnd was sunderlich reicher burger seind fließend sich es zū haben in iren gärten.

Von den Corallen.



In Egyptē lād sundlich in dē rotē mör / vñ in dem Persier mör / in Sicilier mör / vnd in dem Gallier mör nit fer von der statt Massilia / findt man Coralle d gewächs hat ein sollichen versprung. Es wachst im mör ein reifich od staudicht kraut / das ist im wasser ganz weich vnd öftich / vnd so mā es mit ein garn od mit ein scharpffen eysen hārauß zeucht / wirt es von stund an rot vñ verwandelt sich in ein stein. Vnd ie röter es ist / ie hübscher vnd besser es ist.

Pelusium / Samiata.

Als wasser Nilus hat viel außgang in das mör / wie das die landtafel anzeigt / vnd hat ein ieder außgang sein besunder namen. Der erst vnd nehst bey dem heyligen land heist Pelusiacum ostium / vnd die statt nach darbey gelegen hat vorzeiten vomn disem fluß Pelusium geheissen / aber zu vnsern zeiten

§§§ heist



heyst sie Damiata / vnd vmb jret willen haben die Christen vor 300. jaren mit dem Suldan vil zankts vnnnd Kriegs gehabt / gleich wie auch mit der statt Jerusalem sunderlich anno Christi 1219. do die Christen herten verloren das heilig land / führen die Tempel herren vnnnd die Spittel herren von Jerusalem mit sampt grossem Christenn volck zu der statt Damiat / die ein zunemen. Vnnnd do sie an das port des môrs für die statt kamenn / was ein grosse ketten an das port gespannen / das sie nit mochte zu der statt schiffen / biß sie die ketten zerbrachen / vñ do kam sie zu einem grossen thurn / der stünd im wasser vnd verhindere sie aber mal / das sie nicht mochten für faren. Do richteten sie in jrem schiff auff ein hölzen thurn / vnd vnder stünden darauß den gemelten thurn zu eröbern / aber es fälte jnen zum ersten angrieff. Dañ die Saracenen thaten solichen grossen widerstand / das sie jne zerbrachen vil schiff vnd den hölzen thurn vnd errenckten vil Christen. Do richteten die Christen ein andern thurn auff vnd griffen den feyend tecklichen an / eroberten den thurn / belägerten die statt / vnd gewunnen sie auch / vnnnd erschlugen vil vngläubigē darin fraw vnd mann / die übrigen aber trieben sie zu der statt hein auß vnd besaßen sie die statt zwey jar. In mitler zeit würdē sie zu rath / wie sie den Saracenen möchten widerstand thun / zugen hinauß an ein bestimpt ort vnnnd wolten do ein statt oder schloß bauwen wider die vngläubigen zwischen zweyen wasserren / dem Nilu vnnnd ein andern wasser / das von den bergen Arabie in Nilum salt. Als aber der Suldan der Christen rathschlag vernā / verstopfte er dem Arabischen wasser seinen lauff zwischen den bergen / das es sich hoch schwelt in einem thal / vnnnd do sich der Christen läger gar nichts besorget / ließ er dem wasser wider seinen gang / das fiel mit solicher vngestümigkeit in der Christen läger / dz viech vnd menschen tieff im wasser stünd / wußten nit wo außhin sie fliehen solten. Do batten sie den Suldan mit grossem ernst / er solt sie bey leben lassen bleiben / so wolten sie jm die statt Damiat wider übergeben / wie dan auch geschah. Darnach anno Christi 1249. überfielen die Christen noch ein mal die statt / aber mochten die eroberte statt nit lang behalten. Dañ es kam des Suldans sun vnd zertrunt der Christen höre / vnd schlug sie auß dem land.

Arsinoe.

Sie statt (wie Strabo schreibet) hat vor langer zeit Corcodilstatt geheissen. Dann die Egypter haben an disem ort sunderlich vereret das vngheüwer thier Crocodil / haben es für heilig gehabt vñ jm sunderlich priester gehalten die sein gewartet haben vnd das ernert. Sie haben jm zu essen geben brot / fleisch / wein vnnnd andere der gleichen ding so die bilger dahin bracht haben dem thier zu opffern. Darvon schreibet Strabo also / der es zu seinen zeiten auch heym gesücht hat. Als ich an das ort kam diß thier zu beschen / waren auch sunst andere leute dahin kommen / vnder wölchen was ein trefflich man der eins grossen ansehens was / der hett mit jm bracht ein kuchen / gebraten fleisch / vnnnd ein fleschen vol gutes süßes weins. Vnnnd nach dem die priester vns herten geführt an den see / in dem sich diß thier stäts halt / vnns zu zeygen seine heyligkeit / funden wir das grausam thier an dem gestaden des sees / vnnnd etliche der priestern cheten jm auff sein man



ſein maul dan ſie hetten es ganz zam gemacht / die andern ſtieſſen jm in rachen das brot / den braten / vnd den ſüſſen wein / vnd als es dis alles verſchluckt het / für es über den ſee an die andere ſeyten. Diß thier wirt ſunderlich in Egypten jm waffer Nilo gefunden / vnd auch in India jm waffer Gange / es hat vier füß / vnd kein zung / die andern ſagen es hab vnden ein kleine zung / es frißt die menschen vnd das viech / halt ſich mer jm waffer dan auff dem land / vñ das ein wunderbarlich ding iſt / es kompt von einem ey das iſt ſo groſß als ein ganß ey / vñnd wechſet nach vñ nach das es zñ leſt achtzehen elbogen lang wirt / etlich ſchreibert von 22. elbogen. Sein haut iſt ſo hert von den ſchüpen die darüber ghan / das man mit keiner büchſen dardurch ſchieſſen mag. Die ſchiffleüt ſo auff dem Nilo faren / müſſen ſich gar wol fürſehen vor diſem thier / deßgleichen die füßgenger die neben dem Nilo über land lauffen / das ſie nit von jm erſchnapet werden / beſunder zñ ſummer zeiten. Zñ winter zeiten bleibt er vier monat ongeſſen. Man ſchreibet auch vonn ihm / wann es ein menschen freſſen will / weynet es vorhin das ihm die trähern abhär lauffen / darauß diß ſpruchwort erwachſen iſt. Es ſeind Crocodilen träheren. Vnd das braucht man ſo eins weinet / oder ſich traurig erzeiget vñ ghat doch nit von hertzen. Es ſchreibet Plinius / das an diſem thier der ober vnd nite der vnder kyeſel ſich bewegt / wann es den rachen auffſperrt. Es ſeind auch vor zeiten leüt in Egypten geweſen die haben Tentiriten geheiffen / die hat diß thier gar ſeer geförcht. Dan ſie giengen onerſchrocken zñ jm / vñnd erſchreckten es mitt jhrer ſtim / das es auch vonn forcht den verſchluckten menschen widergab ihn zñ begraben. Sie dorfften ihm ein zaum in das maul legen vñnd auff es ſitzen vñ über waffer faren.

Alexandria.

Es hat diſe ſtatt den namen überkommen von dē groſſen Alexandro / der ſie erbauwen vñ erweirert hat / vñ zñ leſt auch da iſt begraben worden. Dann da er zñ Babilonia in Orient geſtarb / ward ſein leib durch Prolemeum den fürſten ſeines hofs gen Menphim gefürt / vñnd nach wenig jaren von Menphigen Alexandriam. Es hat diſe ſtatt in jhrem circel 80. ſtadien vñnd vorhin No geheiffen. Das aber der groſß Alexander ein ſunderlichen luſt darzñ hat gehabt / hatt ihn nichts anders darzñ bewegt / dann die hübsche vñnd bequeme gelegenheit

SSS ij heit



heit so zu wasser vñ zu land. Auff einer seiten hat sie das mör vñnd auff der anderē den see Mariam oder der Mareotim / der fast groß ist. Es kommen auch fließ darin auß dem wasser Nilo das von Alexandria durch disen see vñnd durch den Nilum schiffen mag in Aleair / vñnd von dannen über land kommē in das rot mör / vñnd darnach in Indiam. Aber gegen mitnacht hat dise statt gar ein hüpsch port im möre die ist gebogen wie ein halber cirkel / vñnd darvor ligt ein insel die heist Pharos / vñnd ist gleych als ein land gewere diser statt. Sie beschleüßte gar nahe dise porten / das zu beidē seiten enge geng von dem möre zu der statt gan die gar gefärllich zu faren seind / vñnd das von wegen der grossen felsē so im wasser ligen / darumb auch Prolemēus Philadelphus König in Egypten ließ auff die seiten da man von Egypten in Syriam schiffet auffrichten ein trefflich hohe thurn von weissen steinen / vñ verordēt bey nacht darauß zu machen grosse feur / damit die schiffleüt gewarnet wurden zu vermeiden alle gefeulicheit. Vñnd diser thurn ward in nachkommenden zeiten Pharos genent / vñnd von jm werden auch alle thürn die zu solchem dienst geordnet seind also genent / wie man dann jhren vil hat an den stetten die am möre ligen vñnd ein gefeulichen zügang haben. Ertlich jar harnach da die Königin Cleopatra regniert in Egypte / ließ sie die inseln Pharos hefften an der statt boden mit ein starcken dammen / welcher dann genant ward Heptastadion / dann er was sieben stadien lang / das ist 875. schütt dz man auß der statt zu fuß kommen mocht biß zu dem gemelten thurn. Wie trefflich aber dise statt zügenommen hatt nach jhrem anfang durch die grosse gewerb so darin erstanden / mag nit außgesprochen werden. Dan sie ist ein mittel gewesen Indie vñnd Europe. Was kostlichs in India wachst von gewürtz vñnd wolriechenden dingen / ja was man darin macht von seyden waat / bringt man mit grossen schiffen durch das rot möre in Egypten / vñnd von dem roten möre ein kleinen weg über land in den Nilum / vñnd von dem Nilo durch ein gemachten arm in die Mareotische see / daran die statt stoßet / von der statt in Syriam vñnd Griechenland in Italam / Africam / Franckreich vñnd Hispaniam. Dise lender alle / ia das ganz Europa hat ein trefflichen grossen jārlichen zoll geben der statt Alexandria / darvon die Sultanen ein onausprechliche nutzunge gehabt / vñnd die statt mit heüßeren vñnd anderen gebeüwen also geziert worden / das man weyt vñnd breit jr gleichen nit hat gefunden. Doch ist jr herlichkeit mit der zeit etwas geschmelt worden durch krieg vñnd außlauff / vñnd zu vnsern zeiten ist jr auch am zoll ein grosser abbruch geschehen / ja Sicilia vñnd Venedig beclagen sich dises abbruchs nit ein wenig. Dan was vorhin durch jre hand in vnser lender kommet ist auß India / daß firt man vñs jezunt zu von Hispania / vñnd der handel so biß hāt zu Alexandria gewesen / ist wol halber ghen Lisibonam in Portugal gezogen / dann von dannen kompt jezunt ghen Antorff was auß India über das weit möre ghen Portugal kompt. Das hatt der Sultann in Egypten zeytlich angefangen zu mercken / das ihm durch die Portugalleser ein großer ranb entzogen ward / darüb er auch in vergangen jaren gar trutzlich dē Bapst Julio schreib vñ sich des abgangs beklagt vñ damit tröwet / wo man das nit abstellen würd / solten fürter hin die bilger so zum heiligen grab reisen / kein sicherē weg mere in seinem land haben. Aber mocht mit seinem tröwen nichts erlupffen. Er hat den zoll vñ darzü dz land verloren / wie ich hic fornen angezeigt hab.

Es wirt die stadt Alehandria ongeferlich so groß geschezt als anderhalb Türensberg. Sie hat außserhalb der mauren gar schön gartē vnd lust heißer mit selzamē früchten alle zeyt geziert / besunders vmb wienacht / als mit pomeranzen / lymonen / citronen / feygen / vnd musten so man Adams äpfel nennet / deren bletter



fünffzeben oder 16. schüch lang seind / vñ zwē oder anderhalb breyt. Nit weyt von Alehandria seind viel strausen / vñ die Arabē bringē vil strausen eyer in die stadt die da zu verkaffen / dan sie seind gar gut zu essen. Es schreibt Felix von Olm vñ auch herz Bernhard vom Breitenbach / thüm Dechan zu Mentz / dz in Egypten / besund zu Alfair / seind bachöfen die seind voll löcher / darin man zu zeiten drey oder vier tausent hünner / gens / enten vñ räl-

ben eyer legt / mit mist zudeckt / vnd rings vmb mitglühenden kolen den mist vñ ferrem vmlagt / von welcher fenstter hitz die eyer erwömt vñ außgebrütet werden gleich wie vnder der brüt hennen / also das die jungen schier zu mal mit einander auß dem mist kriechen / vnd lauffen / die man bald darnach auff die weid vñ merckt treibt vnd treget.

Prolemeus der höchst vnd fürnemste

Astronomus.



Es hat sich gehalten zu Alehandria in diser Egyptischen stat der hochgelert vnd in aller welt verümpft Astronomus Prolemeus / zu den zeiten des künigs Adriani / desgleichen in der kunst des himmelischen lauffs kein mensch auß erden erstanden ist. Er hat vil gelegt zu der Astronomy / weder man vorhin in diser kunst gewisheit hat / vñ besunder hat er gar köstlich beschriben des himmels lauff mit den sieben Planeten / vñ anzeigung geben wie d' volbracht wirt / vñ wie man Calculieren oder rechnen soll seinen vmb lauff / des Mons neuw voll vñ finsternüssen beider liechter / des Mons vñ der Sonen. Vnd nach dem er dis auff das aller schärfpest abgefertiget / hat er auch mit hilff des künigs oder landvogts von Egypten für sich genommen den vmbkreiß der erden / vnd alle länder in tafeln außgetheilt / darin verzeichnet völker / berg / wasser vnd möre / wie dan sein arbeit noch vorhanden ist / vñ keiner ein recht gelert man sein mag / er hab dann jm auß disem Prolemeo yngebildet die gelegen-

heit vnd theylung der ganzen erden.

Von Nilu dem grossen wasser.

Es ist groß vnd wunderbarlich wasser Nilus / das sich gar nahe in dem ganzen Africa samlet vnd zusammen fließet / kompt von hohen schneebergen /

SSS in grossen

grossen sumpffen vñnd vilen seen / wiewol bey denn alten ein grosser zweyfel ist / wo er seinen ersten vrsprung nemme. Dañ etlich wöllen das er von mittag stracks abhär fall durch das Mozen land in Egypten / vñnd erwachß vrsprünglichen ab dem schnee der bergen / so man Mons lune / das ist Lünenberg nennet. Die anderen sprechen / das sein erster brunn werd gefunden hinder Mauritaniam in dem selbigen grossen gebirg / vñnd der meinüg ist König Zuba / es stimpet jm auch zü Plinius / der dañ schreibt / das hinder dem selbigen gebirg gefunden wirt ein grosser see / den die ynwoner Nidilem nennet / vñnd darauß sol fließen Nilus / gibe des auch ein güte vñndt. Dan man findt jm selbigen see vñnd jm Nilo hic aussen einerlei fisch / darzū findt man auch Crocodilen jm gemelten see gleich wie jm Nilo da er durch Egypten fließt. Aber die anderen so da meinen das der Nilus komme von mittag / haben für sich das argument oder vñndt. Zü summer zeiten wann die sonn hoch bey vns ist vñnd ferz vonn denen so gegen mittag wonen / ist der Nilus nit groß / sander hat sein gemeinen gang oder lauff / aber so sich die Sonn nach S. Johans tag went gegen mittag / wirt es summer in den mittägigen länder / vñnd was schnee auff den bergen gefallen ist facht an abghan / daruon Nilus trefflich seer groß vñnd ein grossen last wasser mitt ihm bringe / ein solchen weiten weg / ja nit allein wasser sander vil schlyms vñnd feiste / daruon Egypten lannd also fruchtbar vñnd gleych alle jar gemistet / wie ich harnach anzeigen wil. Diser meinung ist gewesen Ptolemus / der dañ in seiner tafeln anzeigt / das der Nilus kompt gar ferz von mittag gelauffen gegen mitt nacht. Es mag darneben auch wol sein / das hinder Mauritania in Getulia oder in Lybia sich ein groß gewässer versammelt vñnd laufft gegen Orient biß zü dem Nilo / bringe fisch vñnd andere thier mit jm in den Nilum / vñnd ein anzeig gang gleich als solt der Nilus seinen vrsprung da selbst hinten haben. Aber ich wil hic Ptolemeo gern glauben / der in Egypten gewonet hatt / vñnd onzweifel diser dingen besondere achtung vñnd erfarnus gehabt. Die solt du nun mercken / wañ der erst Neiwmonn anfacht wachsen odder zünemmen nach dem die Sonn in Krebs kompt (das dañ zehen tag ongefärlich vor S. Johans tag geschicht) facht der Nilus an zü wachsen vñnd nimpt für vñ für zü biß die Sonn mitten in Löwen kompt / da ist er am grösten / das er in Egypten land allenthalben außlaufft vñnd das ganz erdrich vol wasser wirt. Vñnd das gibe die natur disem land für ein regen / dañ es salt sunst kein regen über jar in disem land. Vñnd so die Sonn in die Junckfraw kompt / setz sich das wasser widerumb gleich wie es vorhin zü genommen hat / also das es am hundersten tag / vñnd wañ die Sonn auß der wag kommen ist / ganz wider in sein gestaden vñnd gang kompt. Dieweyl aber das ganz Egypten land in den hundersten tagen ein einiger see ist vñnd nichts dañ wasser / dörf fer vñnd stett darin gesehen werden / mag weder vieh noch leüt auff das feld kommen / sonder man schleißt das vieh yn / vñnd man hat sich mit fütter auff es versehen / aber die leüt in den Stetten vñnd dörfieren seind dieweil güter dingen / schlemmen vñnd brassen alle tag also mitt freüden biß sich das wasser wider gesetzt. Den stetten vñnd flecken beschicht nichts / dañ sie ligen auff hoch erhebetem erdrich das sie das wasser nit erreychen mag. Ligen im wasser gleich wie die inselen jm Möre / vñnd man mag von keinem flecken zü dem andern kommen dan mitt schiffen. Nun merck / wo das erdrich am nidersten ist / da hatt man zeychen gesteckt / darbey man mercken mag / ja geleerte leüt darzū verordnet / die acht haben wie hoch das gewässer auffwechßet / darauß sie leichtlich erkennen mögen zü künfftige fruchtbarkeit oder onfruchtbarkeit des erdrichs. Wann schreibe daß sein rechte höhe ist sechzehen ellenbogenn / vñnd wo es minder oder mehr auffsteigt /



steiget/zeiget es ann groß fruchtbarkeit. Dā kompt minder wasser / so mag dz ganz land nit begoffenn werden. Kompt mer / so sthat es zū lang auff dem erdrich / vnd mag die er denn nit zū bequemer zeit getrücknet werdenn vnd so der samen darin geworff fen wirt / ertrinckte er vnd bringet kein frucht. Ist dā dz erdrich nit feuchte gnüg / mag der samen dar yn geworffenn / auch nit

frucht bringen. Vñ so dz beschicht / ghan alle menschen auff das feld vnd helffen dē wasser das es allenthalben die äcker begieß / legen kanelen / machē grābē vñ graben die bühel dannē / die dem wasser seinē lauff verhindern. Wann nun der Nilus nit mer dann zwölff elenbogen auffsteiget / seind die Egypter das selbig jar eins hungers warten / des gleichen so er 13. elenbogen hoch wirt. Kompt er auff die 14. elenbogen / wirt jederman er freiwet. Kompt er aber auff die 15. elenbogen / seind sie gewiß eins güten vnd fruchtbaren jars / vñnd wan sein höhe 16. elenbogen erreicht / leben sie in sausen / vnd schätzen sich für ganz sällig. Nach diesem allem so der Nilus widerumb sitlich abgefalt vnd in seinem gemeinen lauff kompt / das dan geschicht vmb den 12. tag des weinmonat / sacht man an zū säien / vnd wäret die sat oder der säiet bis zū aller heyligen tag. Darnach haben sie ern in dē Mäien des nachgenden jars. Die findt man nun ein groß wunder bey diesem überfließens den wasser / das man bey den andern wässern nit spüren mag. Dann so der Rhein die Tonaw / der Necker oder andere wasser außlauffen / thün sie schaden der weid vnd auch den äckern / dann sie slözen hinweg den güten grund von den äckern vnd verwüsten die matten / aber der Nilus helt das widerspil / so er kompt über das dürr vnd sandechtig erdrich / gibt er jm feuchtigkeit vñ feisten mist. Dan so er anghat / wirt er ganz trüb / vñ bringe mit jm ein feisten schlym der hencet vnd setz sich in die vffgeschronde riß der erdē / daruon dz erdrich also feiste wirt gleich als het man es mit anderē güten mist getünger. Ist aber der boden sandechtig so zeücht der feiste schleym dē sand zūsamē vñ gibt im ein soliche krafft / das er mer frucht bringe dan ein and fruchtbar boden. Das sey nun genüg gesagt vō fruchtbarkeit des wassers Nili vnd des gangen Egypten lands. Ist doch auch darbey zū merckē / das bey dē Nilo ein groß güte vō zucker wechset / vnd das in solcher weiß. Es seind vil lachen neben dem Nilo die stan vol zucker rōm / vñnd zū seiner zeit nimpt man dē safft auß den rōren / der ist als süß wie honig / vñnd seüdt in gleych wie man auß wasser saltz seüdt. Zū erst wirt ein lauter schaum / aber zū lest setz sich das güte an boden vnd der schaum schwimpt enbor. Noch ist eins hie zū mercken / das diß groß wasser Nilus ehe es in das möre salt sich zertheilt inn vil flüß / wie dan alle grosse wasser thün / die Tonaw / Ganges / Indus / der Rhein vnd andere mer / 8 Rhein spalt sich bey Holād in drei flüß / vñ hat ein jed ein besundern namen / also spalt sich der Nilus in 7. grosse flüß / die alle ire besundern namen habē / wie die tafel anzeigt / vñnd gretten die zwei außern nemlich Ostium Pelusiacum vñnd Ostium Canopicum ongeferlich vierzig Teütsche meilen von einander /

SSS iij vñnd

Delta klein
Egypten.

vnd was lannd zwischen jnen begriffen wirt / ist so vil als ein insel / ist trefflich fruchtbar vnd mit vielen flecken besetzt vnd heisse das vnder Egypten / die Zü- geiner oder Heiden heissen es Klein Egypte / aber die altē nennē es Deltam von d dreieckrechtigē form so es hat / in gestalt des Griechischē büchstabē delta δ ein triä- gel macht. Also spricht mā auch das δ Rhein mit seinē zweyē eißere flüssen vñ dē möre ein insel macht / die vor zeitē Batavia vñ zū vnserē zeitē Holād wirt genēpt.

Von sitten vnd bräuchen der Egyptiern.

Die Egyptern seind fast die ersten gewesen von denen die andern Hei- den gelernet haben / gesatz / weißheit / sitten / vnd güte bräuch genom- men. Also finden wir das zū jnen gezogen seind / bey jnen zū lernenn / Homerus / Dedalus / Solon / Plato vnd vil andre mer. Dann wie wol sie heiden sind gewesen / haben sie doch sich gestiffen erbarlichen zū leben / so vil erbarkeit im außern wandel mag gespürt werdenn / vnd damit zū jhnen gezogen vil außlendiger menschen / deren hertzen die erbarkeit auch etwas berürt hatt. Ir brauch ist gewesen wann sie zūsammen seind kommen in ein wirt

Der Eyp-
tischer Kū-
nig vnder-
richtung.

schafft / das einer hat getragen auff einem stecken ein ges- schmelzt todten bild / eins oder zweyer elenbogen lang / vnd sprach zū den dischgenossenn. Schen zū / also wie dis- ser müssen jr werden nach euwerem tode / darumb trin- ckend vnd freuwen euch nit zū vil. Ir tranck ist fast bier gewesen auß gersten gemacht / dann es wechste kein wein in innerem Egypten. Sie haben getragē leinenen kleider / gesompt bey den beinen. So sie jhren gōttern opfferten vnd der künig zū gegen was / schrey der oberst priester mit lauter stimm vor dem volck / vnd wünscht jederman ges- suntheit vnd glück sälligkeit / ermanet den künig das er gerechtigkeit hielt gegen den vnderthanen / vnd erzelet jm was er für tugent an jm haben solt / wie er gegen den gōttern solt gottsfürchtig vnd geistlich sein / gegen den menschen freundsällig / gerecht / großmütig / warhafftig

freigäbig / sich enthalten inn bösen neiglichkeiten / er solt minder straffen weder der sundig mensch verschuldt het / vnd reilicher den güthätigen begaben / dan er verdient hett / soliche vnd der gleichen vil redt der priester vnd begert von den gōttern diser dingen leistung / darnach verbannet vnd verflucht er die bösen vnd wan der künig auch böß was / purgiert er jm vnd legt alle schuld auff seine die- ner / die jm böse thät gaben. Zū lest ließ man etwas lesen auß jhren heiligen bü- chern / darin verzeichnet waren die thaten / thät vnd lere etlicher hochgeachtter männer / dardurch der künig bewegt würd jren füßstapfen nach zū folgen. Sie gebrauchten sich schlechter speiß / dann mann bracht nichts auff den disch weder genß vnd kelber fleich. Es was auch ein maß gesezt wie vil einer auff ein imbs trincken möchte vnd nit mer / damit niemand truncken wurd. Es dorfften die künig nit leben nach jhrem müewillen / sinder müßten dem fürgeschribnen ges- satz nachkommen. Sie mochten nit ein vtheil sprechen / dorfften nit gelt sam- len / dorfften auch nit einen straffen auß zorn oder hoffart oder vmb einer ander- ren onbillicher vsachen willen / weiter dann jnen ir gesatz erlanbt. Vnd das was jnen

inen kein beschwerd / sunder hielten es für ein sällig ding wo sie den vorgeschribnen gesatz nach kämen. Dann es mag sunst der mensch gar liederlich über das bösglin tretten / wo er nach seinen anfechten handelt / vnd jez mit neid / jez mit lieb bewegt wirt etwas züthun. Diweil diß regiment bey de Egyptiern stünd / hatt das gemein volck ein sollich güt willig hertz gegen ihrem König / das sie mer sorg herten für den König vnd seine gesundtheit dann für ihre eigene weiber vnd Kinder. Vnd wann der König starb / beweineten sie in alle / zerrissen ihre Kleider / beschloffen die tempel / kämen nitte auff den marckt / hielten kein hochzeitlich fest / trügen leid zwen vñ siebentzig tag / verwüsteten mit hoc ihre häupter / zogē zweimal alle tag 200. oder 300. menschen durch die statt vnd erneüweten dz leid vnd äferren des Königs tugent. Sie assen diweil kein fleisch noch gekochte speiß / trunctē kein wein / giengen inn kein bad / brauchten kein wol riechende salben / lagen auff kein bech / stünden auch etlicher werck still. Mit was pompen sie darnach begräben / balsamierten / lobeten in vonn seiner tugent wegen / oder klageren über in seiner tyranny halb / vnd dis alles bey dem grab / wirt vil darvon geschriben / ich laß es hic faren. Ward er erfunden nach der grossen verhörten klag ongesrecht / ward er on alle eer begraben. Vnd diß bewegt die König inn Egypten / dz sie recht müßten leben / wolten sie anderst nit nach irem todt auff sich legen ein ewigen haß vñ zorn des volcks. Die zöll



vnd andere gefell so man in Egypten auff hüb wurden in drey theil getheilt. De ersten theil namen die priester / die in grosser achtung waren / darumb das sie sich mit den göctern bekümmerten vñ auch das sie der lere anhiengen vñ andere leit vnder wisten. Darvon brauchten sie so vill noch was zü erhalten der göcters dienst / vnd von dem übrigen gelebten sie mit irem haußgesind. De andern theil nam der König / bracht in zü den kriegem / zü seinem auffenthalt / vnd damit zü begaben die verdienten. Den dritten theil namen die kriegesleit so man erhielt im land wider die züfellige krieg. Das gemein volck was in denn policien in drey zünfft getheilt / ein theil waren bawers leit / das ander hirten / vnd das drit hand wercks leit. Diß waren die satzungen der Egypter. Die meineidigen / die den göctern vñ menschen treiw vñ glauben nit halten / sollen enthauptet werden. So einer über land ghat vnd findt ein menschen von den mördern überfallen oder sunst mit onbillicher schmach belästigt vñ hilff im nit / der hatt verschulde den todt. Wölcher seine ältern vnd geschwister tödt / der soll mit spizen dönen in allen glidern geschlagen werden / vñ darnach lebendig auff einem doorn hauffen verbrent werden. Wölcher dem seyend die heimlichkeit entdeckt / dem sol die zung abgeschnitten werden. Wölcher die münz fälscht / oder sie vmb schneit / oder ihr zeichen verendert / dem sollen beide hend abgehawen werden. Wölcher ein freye frau schwecht / dem sollenn seine männliche glider abgehawen werden. Wölcher in ein vngendrigten ebruch ergriffen wirt / der soll nitte rüten biß auff tausent streich geschlagen werden / vñ dem weib soll die naß abgeschnitten werden. Den priestern wirt einem jeden nit mer dann ein frau erlaubt / aber die andern dößfen so vil nehmen als sie erneren mögen. Die kinder sollen

sollen mit schlechtem Kostten auffgezogen werden vonn iren ältern / also das über ein kind bis es zu seinem alter kompt / nit über zwentzig drachmen oder dick pfennig sollen ghan. Diß gesatz mochten die Egypter gering halten / dann es ist ein warm lannde vnnnd deshalben mochten die kinder barfüß vnnnd in einem hembd ghan / vnnnd nichts essen dann gekocht vnnnd vngekocht kól vnd kreüter. Die pteser hetten auch ein gesatz / das sie müßten lehren vnnnd vnderweisen ihre kinder nit allein in geschribten die sie für heilig hielten / sunder auch in anderen künsten besunder in der Arithmetica vnd Geometria / das ist in der kunst der rechnung vnnnd wie man das erdrich messen soll. Von der artzney hetten sie kein ander gesatz dann das man durch hunger / oder durch denn vomitum / das ist erbrechen / solt der krankheit entgegen kommen / dan sie waren des einmal beredt / das alle krankheiten erstünden auß überflüßigkeit der speiß. Vil andere gesatz hatten sie on die jertz bestimpten / als vonn dem krieg / vonn kauffen / vonn dem wücher / von diebstall vnnnd deren gleichen / die ich hie laß anstan. Wie sie darnach haben geert allerlei thier / besunder die dem land ein nutz bracht haben / als kazen / In-



dianisch meiß / hund / habich / storcken / wölff / crocodilen vnd andere mere / laß ich auch vonn kurtz wegen rüwen / dan das ich von dem storcken sunderlich also find / das er so groß bey den Egypteren vor zeiten ist geachtet worden / das der mensch so ein storcken vmbraucht mit wissenn oder vnwissen / müßt on alle gnad sterben. Er wirt aber darumb so groß bey inen geachtet / das sie ein grossen nutz von ihm haben.

Dan es kommen alle jar auß Morland in Egypten land geflügelt schlangen mit grossen scharen / die dem land vnnnd dem menschen grossen schaden thun vnd thäten / wo die storcken inen nit mit gewalt begegneten vnd ertöden. Ob aber die storcken alwegen in Egypten seyen / weist mann nit. Daß weist man wol / das sie zu winterzeiten in Europa nit bliben / sunder kommen vor dem Augst zusamen / vnnnd lassen kein dahinden er sey dann gefangen vnnnd stiegen also mit einander darvon. Doch sieht man sie nit darvon faren noch härwider kommen / dann sie thünd jr fart bey nacht.

Von dem Morland vnnnd innerem Lybia.

Mann findet kein hertere woung vnder dem himmel / dann in dem innern Africa / das ist im Morland / wiewol gegen mitnacht / hinter Schweden vñ Norwegien auch eine rauche woung ist grosser kelche halb / es werden da nit so viel inwoner vñ völker gefundē als in dem innern Africa. Darüb in dem innern Africa so ein herte woung ist / thüt dz die grosse hitz / daruō die mēschē vñ dz erdrich verbrenen. Wie die mēschē verbrenen



verbrent werden bis in das geblüt hinein / zeigen an die Noeren so zu vns hārauß kommen. Von irem erderich wie vngeschlacht das ist / wirt vil von den alten geschriben / das es vonn der grossen hitz aufgelöset vnd verwandelt in sand / vnd des halben vnfruchtbar wirt / vnd mer ein wouung ist der gieffrigen thieren weder der menschen. Doch wo es wasser hat / als am Noere vnd Nilo / vnd anderen fließendenn wässern / do ist es nit gar vngeschlacht. Ir fürnempst Königreich ist vorzeiten gewesen die insel Meroe / so vonn dem Nilo umbgeben wirt / vnd do ghon die menschen fast nacktend grosser hitz halb / behelffen sich mit viech. Ir viech ist vil kleiner dan anderstwo / als schaff / geisfen vnd stier. Sie haben auch kleine hünd / aber die seind gar bissig vnd hädrig. Sie geleben von käß /

milch vnd blüt / vnd haben etwan ire König geert gleich wie die götter. Nit allein die inseln / sunder auch die hauptstatt wirt genent Meroe / vnd ist ein birgig vnd waldig lannd. Man findt darin vil ärtz vnd golt grüben / auch vil saltz grüben / vnd item vilerley edelen gestein. Die ynwoher jagen löwen vnd helffanten. Man findt auch drachen darin / die mit den helffanten ein ewigen streyt haben. Die statt Meroe hatt vonn alten zeiten hār Saba geheissen / ist aber nachmals durch den König Cambysen Meroe genent worden. Es schreibet auch Plinius darvon / das es ein Königlicher sitz vnd hauptstatt des gantzen Noerlands sey gewesen. In diser statt Saba hatt sich gehalten zu den zeiten Salomonis die Königin vonn mit tag / die mit grossen pracht vnd mit herlichen schencken kamen in das Jüdisch land / do sie vernam die grosse herlichkeyt



des Königs Salomonis / darvon du geschriben findest im dritten büch vnd zehenden capitel der König. In nachgenden zeiten haben die weyber das Königlich regiment jnen zu geeygnet / vnd seind genent worden Candaces / darvon du auch etwas geschriben findest in dem achten Capitel der Apostolen geschichte. Dis lannd wirt zu vnsern zeiten auch India genent / wie man dann auch die rechten Indianer / so gegen Orient ligen / Noeren nempt / irer schwerze halb. Es schreibet doch Herodotus / das ein grosse menge der Indianer kommen sey in Noerenland / vnd sich do gesetzt haben / vnd als sie mit der zeit in gewalt vñ gut über hand namen / haben sie des lands namen vertert / vnd auß Noerenland Indiam gemacht. Do hār es fileicht auch kommen ist / das etlich den Oretioian / so wir gemeynlich Priester Johan nenē / setzen in India gegen Orient / vnd die anderen in Noerland / wie er dann jezund zu vnsern zeiten do selbs sein wouung hat / als ich auch hārnach schreiben will. Neben disem Königreich Meroe so man tieff in das land Africam kompt / findt man greulich große wüsten / do großer hitz halb / vnd item mengel halb der brunen wenig menschen wouen / sunder werden do ganz grosse schlangen gefunden / die man drachen nempt / vñ die selbigen verschlagen nit ein klein land das niemand darin wouen mag. Bey dem wasser Asan wouen auch leüt die werden genempt Rizophagen / das ist / wurzelen freßer / die machen von etlichen roten wurzelen die sie stossen māl / vnd auß dem māl /

Fischen

Küchen machen/darvon geleben sie / vnnnd versüchen sunst nichts / deshalben sie auch stäts Friden vnder jnen haben. Ire gröste widerwertigkeit so sie haben ist von den löwen / vnd die hetten sie langest gefressen / wo jnen Gott nit ein natürliche hilff vund fürschung hetz gethan. Dann so der hund am himmel auffghat / kompt ein grosse menge der stechenden schnäcken in das land / vnd schädigen die menschen nit / aber die Löwen triben sie mit irem beissen vnd gebrummel auß dem land. Es seind auch andere Woren die werden Cyneten genent / vnnnd wonen in einem wilden vnd ruchen land / darin man wenig brunnen finde / sie schlaffen zü nacht auff den bäumen / vnnnd forcht wegens der wilden thieren. Vnnnd so der tag anbricht / ziehen sie mit grossen scharen vnnnd gewaffneter hand zü den wasserflüssen / vnnnd verbergen sich so vnder den stauden vnnnd hürsten. Vnnnd so es tag wirt vnnnd die hitz überhand nimpt / kommen mancherley thier / als wilde oxsen / pardalen vnnnd andere wilde thier / sich zü erlaben bey dem wasser vnnnd sauffen sich auch also voll das sie sich ein güte weyl nitt bewegenn mögen. Vnnnd dann lauffen die Woren auß den hecken härfür / vnnnd schlagen sie zü todt vnd theilen sie vnder die gemein / sie zü essen. Es seind auch andere Woren



ren Achei genent die weiter gegen der sonnen nüd gang wonen / die haben ein stätten krieg mit den helfanten / vnd so sie die selbige zum fal bringen / schneiden sie jnen ab das fleisch von dem hinderen vnnnd essen es. Wann bringe diß thier auch mitt sollichem list zum fal. Wann es sich voll geweidet hat vnnnd schlaffen will / leynet es sich an einen baum / vnnnd

schlafft also. Dan es kan die knellw nit biegen / das es sich nider lege. Wann nun die ynwoner merckenn wo diser thier eins bey nacht oder bey tag sein rüw pflegt zü haben / das sie leychtlich spüren mögen / so ein baum von dem thier geschaben ist / so sägen sie in am herd ab / vnd lassen ein wenig vngesägt daran / das den baum auffenhalt das er nit eins weg vmb fal / vnd dan so das thier kompt vnd sich daran leinen wil / falt es mit dem baum an herd / vnd wirt also gefangen. Darnach seind andere Woren die werden Acridophagi genempt / dan sie geleben vō den heüschrecken / die im frülینگ od im lenzen mit grossen scharen zü jnen kommen / vnd dem ganzen volck narung geben. Sie seind groß vnd werde über jar im saltz behalten. Diß volck hat sunst kein andere speiß / dan sie haben viech vnd wonen ferz von dem möz / des halben sie auch kein fisch haben. Es seind andere Woren die heissen Troglodite vnd wonen vnder der erden in hülen vnd speluncken / sie geleben von dem viech / ghan nackend / außgenommen das sie die schwam mit heüten oder fälen decken. Es ist in irem land zü mittag zeit solliche grosse hitz / das nie man barfüß ghan mag on grosse verferung der füß. Wan sie der durst ans kompt / müssen sie eins wegs trincken / anderst sie sterben vonn hitz. Sie kochen ir speiß

je speiß on feiwz an der sonnen. Dann sie thünd wasser vnd was sie kochē wöllen in ein öhrin geschirz/ vnd setzen es also an die sonn/ vnd lassen es sieden. Etlich Woren betten an die sonn so sie auffgeht/ vnd schelten sie wañ sie vnder geht. Etlich werffen ire todte in fließende wässer/ etlich andere stossen sie in irdene geschirz/ oder in grosse glesine gefeß/ balsamieren sie/ vnd behalten sie über jar im hauß/ ehren sie/ vnd opffern jnen die erste frucht. Solche vnd dergleichen sitten haben die Woren vor alten zeiten gehabt/ aber zü vnsern zeiten hat es ein andere gestalt im land/ wie ich hie vnden anzeigen will.

Libya.

Dis land wirt zü vnsern zeitē auch vnder dem Noiland gerechnet/ vnd ist vor zeitē also genent worden von dem Mauritanischē König Libye/ der in diß land fiel vnd macht es jm vnderthänig. Es ist ein heiß sandig vnd dürr land/ vnd hat vil völker mit vnderscheidlichen nāmen/ als dann seind Nasamones/ Atochite/ Getuli/ Garamantes/ vnd andere mehr. Etliche werden genant die aussere Libyen/ die andere die innere. Die aussere werden zü vnsern zeiten fast Mauri oder Maranen genent/ vnd die innere Nigriten.



Item man findet in Libya vnd auch in Mauritania vil Panterthier die man auch Pardalen nennt/ ist ein grimig thier/ hat ein schnellen lauff/ ist gelb gefeß mit vilen grauwen flecken/ ist den affen vnd hirtzen auffsetzig. Dñ so es die affen sacht/ brauche es ein solchen list. Wann es vnder die affen kompt/ fliehen sie alle auff die bäum/ aber es lege sich vnder den bañ als were es todt/ thüt die augen zü vñ laßt den athem nit gehn/ so das die affen auff dem baum sehen/ freüwen sie

sich/ dörfen doch nit herab steigen/ bis erwan einer ein feck gemüt faßt/ der steigt mit grosser stille herab/ geht hübschlich zum pardalē vnd fleucht wider hinder sich/ vnd also wagt er sich ein mal oder drey/ bis er zü lest nahe zü jm kompt/ vnd dann hat er acht auff die augen/ vnd ob jm der athem gang/ vnd so er kein zeichen des lebens an jm findet/ lockt er den andern affen auch herab/ die kommen mit freüden/ lauffen vmb jm vnd auff jm/ springen vnd danczen/ das sie jren feind vor jre augen todt sehen ligen. In disem allem regt sich das thier nit/ laßt die affen also gaucklen bis sie müd werden/ dan wütscht es augenblicklichen auff/ vñ zerzert ein theil mit den klauwen vnd ein theil mit den zenen/ frist von jnen was jm am mütigsten ist. Wann man dise thier fahen will/ hat man acht wo sie pflügen zü trincken/ da setze man hin güten starcken wein/ darvon werden sie also truncken vnd voll schlaffs/ das man sie on alle mühe vnd arbeit sacht. Von disem thier hab ich auch etwas geschriben bey dem land Myrcania. Es hat gar ein schnellen lauff/ vnd den vollendet es stracks für sich. Man findet zweierley pardalen kleine vnd grosse/ die kleine neñt man lynces/ das seind luyen/ vnd seind den hasen gar auffsetzig. Die grossen fallen an die hirtzen vnd andere thier die man Dryges nennt. Doch seind sie an der gestalt des leibs gleich formiert/ haben gleich augen/ vnd zü beiden seiten haben sie kleine köpff. Aber in der farb stimmen sie nit züsamē. Die kleinen haben ein rote haut/ vnd die grössern ein gelbe/ besprengt mit grauwen flecken oder blümen. Man finde

Dise thier auch in Lycia vnd Caria/haben aber kein edel gemäze/vnd springen nit dann so sie verwunde werden.

Von dem Straussen.

Dieser vogel halt sich fast in Africa/ist wol gefidert/aber seine grossen federn mögen in nit helfen zu fliegen sonder zu lauffen. Dann er mag sich nit erheben von der erden/wirt aber mit den auffgethanen flügeln trefflich sehr gefürdert zum lauffen. Er legt vil eyer/vnd die seind groß/wie man sie dann hin vnnnd her in Teitsch land in den kirchen finde auffgebendt/ aber sie seind nicht alle fruchtbare/vnd das erkennet der vogel/darumb sündert er die guten von den vnfruchtbaran/wann er sie außbrüten will. So er von den jägern verfolgt wirt/vnnd mag men nit entrinnen/sunder sicht das der feind ihm auff dem halß ist/nimpt er stein mit füssen/vnd wirfft die hinder sich in die feind/das er sie auch schädigen mög. Gleich wie der helfant vnder den vierfüßigen thieren/vnd der crocodill vnder den wasserigen thiere auß einem kleinen jungen mechtig groß werden/also vnder den vögeln wirt der strauß ein groß thier auß einem kleinen ey. So man disen vogel abthüt/finde man gemeinlich in seinem magen stein vnnnd etwas eyssen/vnd die soll er verzehren so sie lang bey im geligen. Sein art ist das er ein nest macht im sand in einer grüben/vnnd die umblegt er/macht circkelweiß darumb ein bollwerck wie ein mauer/damit er dem regenwasser wehre/das es nit darein stieß/vnnd seinen jungen schaden thü. Dieser vogel ist so groß/das er anff sein



nein breiten rücken tragen mocht ein jung kind. Er hat gar gerad vnd hoch schindel/die seind etwas gleichförmig den schäckeln eines kamelthiers/vnnd überzogen mit vilen schuppen/darumb er auch von den alten Struthiocamelus wirt genennet. Er hat ein langen halß/ein klein köpfflin vnd groß augen darinn/ein kurzen vnd scharpffen schnabel/weich pflum federn/vnd gespaltten klawen/darinn er etwas fassen mag als ein stein/vnd der gleichen/wie gesagt ist. So er neben einem reitenden man steht/mag er im zu dem köpff reichen/so ein grosses thier ist er. Etliche schreiben auch das er seine eyer nit außbrüte/sunder laß sie in dem wärmer sand außschließen/vnd wann dann die jungen Straußlin herfür lauffen/er

neren

Von dem land Africa. Ncccclxxij

neren sie die alcen. Es ist gar ein einfältig vnd vergeßlich thier/so bald es die eyer
legt vergift es jr vnd kompt nie zu men biß die jungen her für kommen.

Von wunderbarlichen Dingen so im Norland

gefunden werden.

Serzelen die alce/nemlich Pomponius Mela/Plinius vnd Solinus gat
wunderbarliche ding die in dem meeren Africa oder im Norland gefunden
werden/vnd deren wil ich auch etlich hernach mit kurzen Worten beschrei-
ben. Es wirt bey der inseln Meroe gefunden ein see/der hat solch glat vnd
subteil wasser/das es dem öl verglichen wirt/vnd alles was darein salt/wie leicht
es schon ist/salt zu grund. Es mag kein holz noch laub vñ ein baum darin empor
schwimmen. Bey den völkern Sambales genent habē die vierfüßige thier kein oren.
Man finde auch Monstra darin/die werden Cinomelgi genent/die haben lange
meüler wie die hund/vnd das corpus ist sanft formiert wie eins mensche leib. Ande-
re finde man die Artapathiten genent werde/die gehnd auff allen vieren gleich wie
die thier/vnd haben kein eigne wouung. Man finde thier darin die Cameloparda
len genent werden/die seind am hals den rossen gleich/haben ein haupt geformiert
wie eins Kamelthiers haupt/vnd an füßen seind sie de ochen gleich. Ein and thier
heißt Parander/ist so groß als ein ochß/hat ein hirtzen kopff vnd ein ästig gehörn
darauff. Ein ander thier heißt Hystrix/ist ein ygel gleich/hat vil stacheln/vnd
wan im die hand züsergen/wirfft es die stacheln von im/vnd schediger gar übel die
hund. Item da wirt gefunden der vogel Pegasus/der hat auff seinem kopff ore wie
ein roß/vnd sunst ist er ein andern vogel nit ongl. Ein and vogel Trogopa ge-
nent/hat ein haupt gewaffnet mit hörnern gleich wie ein Wider. Vom drachen vñ
Crocodilen hab ich vorhin gesagt. In Libya finde man erefflich vil affen die da ge-



boren werden. Vnd wann man sie fahen wil braucht man ein
solchen list. Der jäger legt an zwen schüch vñ zeücht sie wider
ab/geht hinweg vnd verbirgt sich. Vnd so der aff das siche/
steigt er von dem baum herab/vnd legt die schüch auch an/
dann was er siche das vndersteht er zuchün/vnd ehe er die
schüch abgezeücht ist im der jäger auff dem hals vnd fahet in.
Bey de Savamanten ist ein baun/der hat ein solche wunder-
barliche natur/das er bey tag grün kalt ist/vnd zü nacht sie-
den heiß. Man schreib sunst auch von vilē vnd mancherleiē
monstris so in disem land sollen gefunden werden/besunder
das etlich menschen kein leffzen haben zü reden/sund braus-



chen zeichē wie die kuffen. Etlich
sollen nit mehr dan ein aug in der
stirn habē/etlich habē kein kopff
sunder ire augē stehn in der
brust/etlich haben nit mehr dan ein fuß
vnd mit dem lauffen sie schteller
dann die zweyfüßigen menschen.
Aber diser wunder hat man kein
gewisse Kunde schaffe/wiewol etli-
che dapffer männer auß den alten
darnon geschriben haben/vnd
angezeigt/das sie inn der natur
werde gefunden. Plinius d groß
GGG 4 natürlich

natürlich meyster schreibt / das der groß mangel des wassers inn Africa ein visach sey der selzam gestalten thieren. Dann wann also mancherley thieren zusamen kommen zu einem wasser / wirt manches auß geilheit des andern gendrigt das seines geschlechts nit ist / vnd empfahet vñ gebirt ein monstrum / das ist ein geburt / die auß ordnung der natur nit kompt. Darumb bey den Griechen ein sprichwort erwachsen ist / Africa bringe allwegen etwas neuws. Es were nicht ein kleiner lust zusehen / es were auch nit ein kleine gezierd / das Africa so vil selzamer vñ vñ wunderbarer thier hat / sie kommen gleich von rechter oder von missgeburdt / wann nit so vil schädlicher thier vnder inen weren / wie dann sunderlich in Africa gefunden werden Basiliscen vñ Caroblepen / das kleine thier seind / tödeß aber den menschen mit bloßem angeßicht. Es ist der scorpion auch ein klein thier / aber wirt nichts schädlicher in Libya gefunden. Ich wil hie geschweigen was übel die wegfertigen erwarten müssen von den giftigen schlangen / grimigen löwen / pardē / vñ andern schädlichen thieren. Es schreibe Salustius das die thier in Africa mehr menschen vñ bringen weder die krankheiten.

Neitw Africa.



Jewol zu vnsern zeiten das ganz Africa vmbschiffet wirt von Hispania bis in Egypten / vñ von Hispania bis in Calicut / ist es doch inwendig nit durch auß bekant / daß so vil man weißt vñ erfaret hat vñ dem Prieto Johān vñ seinem künigreich. Von den innern künigreichen die nit an das möre reichen / weißt man zu vnsern zeiten nichts / oder gar wenig zusagen. Damit ich aber ein rechte ordnung halt in beschreibung dieses grossen lands / wil ich anfahen in Egypten bey dem roten möre / vñ dem grossen möre nach faren geringe vñ bis ich von Hispania wider komme zu dem roten möre / vñ zu letzt etwas schreiben von Prieto Johann / der inwendig in Africa sein wesen hat. Demnach feren wir zum ersten in Egypten land / das zubesichtig nach seiner gelegenheit / stätten / fruchtbarkeit / regiment / vñ dergleiche ding. Die weil wir aber vorhin / da wir Egypten sunderlichen beschriben haben / diese ding alle gemelt haben lassen wir es hie anstehn / vñ faren bis zu Herculis seülen / überhupsen auch die Barbarey so nach Egypten kompt gen Hispania zu. Desgleichen das künigreich Thunnis / von dem man zu vnsern zeiten wol weißt zu sagen / das künigreich Feß / vñ das künigreich Marock. Bey dem künigreich Marock kompt man durchs enge möre in das mechtig groß möre / das man Oceanum neñt / vñ ehe man kompt zu den Canarien inseln / kompt mā fürhin zu etlich andern inseln / nemlich zum ersten zu der insel die da heist Neylig port / die ist klein aber fast fruchtbar / es wächst darinn weizen / Korn vñ ander getreid / man zeucht auch darinn schen / küb vñ schwein / vñ laufft das land vol künigelin. Man findet da drachen blüt / vñ das ist ein gummi so von ein verwundten baum tropffet / das seude man darnach in ein Kessel / vñ leüterts wol / so wirt blüt darauß. Der baum bringe im Nertzē ein frucht die ist den kirschen gar gleich / vñ ist fast güte zu essen. Man findet auch köstlich honig darinn / vñ überflüssig wachß. Von dannen ist ein tag reis zu schiff oder etwas minder bis zur insel Medera / die ist erst zu vnsern zeitē bekant vñ eingewonet worden / die vorhin mit dicken wäldern überzogen gewesen / darvon sie auch den namen Mederam hat überkommen / daß Medera heist in irer sprach vil holtz. Es seind vorhin wenig einwoner darinn gewesen. Aber nach dem sie bekant ist wordē den Portugaliern / ist ein groß volck von Portugal darcin verordnet worden / die habē zum erste die wald außbreit / darnach das erdrich gebauwē / vñ ein trefflich güte bodē darinn gefunden. Was man darcin pflantz das bringe überflüssige frucht / deshalbe man

auch

auch zucker vor darcin gesetzt hatt / vnd die bringen jährlichen vil zuckers. Man hat auch maluasier reben auß Candia darcin gesetzt / die bringen eben als güte wein als in Candia. Ich laß hie ansthon / was man schreibt von kostlichem holz das darin wechset / vñ wie so vil wilder rauben darin gefunden werden / vñ doch so heimlich



in den walden seind. Von Medera gath ein schiffung gegen mittag zu den Canari-
 en inseln / die man vorzeiten Fortunaten inseln geneint hat / dz so vil ist als glück
 hauffig inseln / ligē ongefērlich 70. oder 80. Teütsch meyl ferz vō den Medera. Es
 seind diser inseln zāhen / aber drey seind vnerbauwen / es hatt auch ein jede ein bes-
 undern nāmen / als Teneriff / Sienera / Palma / Ferro / Brochenlāz. In etlichen
 wirt Christus erkent / vnd in etlichen betten die einwoner die abgötter an. Man
 finde in diser inseln gar vil wilder esel / vñ vil zam viechs. Aber kein wein wechset
 darin / auch ist kein vmbmaurte statt darin / sund die menschē wohnē in offnen fle-
 cken / vñ so inē krieg zu salt / stiehē sie anff die hohē berg do sie sicher seind von aller
 welt / man zwing sie dan mit hunger das sie sich ergeben. Man schreibt auch / dz ein
 jede insel ein besondere sprach hab. Die insel Teneriffa mag gesehen werden wol
 50. Teütscher meilē weit. also hoch richt sie sich vff in himmel / vnd das von einem
 trefflichen felsē / der steigt ob sich gleich wie ein kegē / vñ wie man daruō schreibt
 ist er wol acht od neün Teütscher meylē hoch. Es schlecht auch stets ein flām dar-
 auß / gleich wie in Sicilia auß dem berg Erna. Die einwoner ghan fast nackter / vñ
 habē kein wasen / dan es wirt do kein eysen gefundē / vñ darumb wān sie kriegen /
 brauchen sie lang stangen / heffte vornen daran spize hömer an statt der eisen / wā-
 ren widereinander gleich wie die wilden grimige thier. In diser inseln habē sie kein
 heüser noch hütte / sunder wonen in hūlen od spelunden / gelebē von gerste brot /
 fleisch vnd geysmilch. Sie habē etlich baumfrüchte / besund feygen. Im Wertzē
 vnd Aprillē habē sie ire ern. Es nimpt keiner ein juckfraw zu der eh sie sey dan vor
 hin verfelt von iren lands fürstē / vnd das haben sie für ein grosse eh / wān jr here
 sie zum erste beschlaffen hat. Von den Canarien inseln seind etwan 100. Teütscher
 meylē zu dem Morland / besund an das ort / das die Spanier Caput album heis-
 sen / dz ist / die weisse lendung / da krümpt sich dz möre etwan weit in das erdrich
 hinein / vñ in der krümme ligt ein insel die heisē Dargin / darin süß wasser gefundē
 wirt. Das land neben vmbhār ist gang weiß von sand / daruon es auch den na-
 men hat / Caput album / es wechset nichts do / weder kraut noch bäum. Dz gebirg

Canarien
oder hund's
inseln.

Ein feür-
ger fels.

Saria scheidt diß land von der Barbarey / so gegen Hispanien über ligt / aber gegen mittag stößt es an die Nigritē. Es ist ein mechtig weit land / aber sands halb übel bewont. Man schreibt darvon das man es in sechzig tagen kaum mag durchreiten. Sechs tagreiß hinder diser weissen lendung ligt ein fläck der heiße Nodeni / vnd ist do ein niderlag der Araber / die von Sambut kommen / vñ auch der Nigriten die herauß ziehend zu den Barbereyen / so am mittellendigen möre ligen. Die einwoner dises lands geleben von gersten vnd feygen / vnd jr tranck ist milch von Kamelhieren vnd von anderen thieren. Sie haben wenig kñw vnd geissen / vnd die seind fast klein gegen den vnsern / ist kein andere visach dan das der boden vnfruchtbar ist / vnd magere weid do gefunden wirt. Sie verehrē den Mahomet vñ hassen die Christen. Sie haben vil kamelhier im land / mit welchen sie heim fñren auß den andern ländern sylber vnd ander erz. Sie seind schwarz vñ tragen weisse kleider / aber vnder dem rock tragen sie kein hembd. In diser sandechtigen gegent lauffen vyl löwen / parden vnd strausen. Es ist ein groß gewerb in der vorge melten inseln Dargin / dan dohin kommen die Arabischen mit grossen scharen / vnd bringen dohin jre war / besund wullen rücher / lynwa / sylber / teppich / weigē vnd dergleichen / vnd empfaben dargegen gold. Es kommen auch dahin kauffleut auß Granat / item von Thunis / vnd fürē gold heim gegen jrer war. Es bringen auch die Arabē dohin schnelle roß / vñ verkauffen sie vmb gold vnd vmb dienst knecht. Nach diser landschafft kompt ein ander land gegen mittag zu / des einwoner werden genent Azenagen / vnd streckend sich etwas fern in das land hinein gegen den Araber die man Nodeni nent. Sie haben grossen mangel an der speiß / vnd behelffen sich mit kleiner narüg. Sie haben ein brauch das sie jren mund nit minder decken dan die scham oder den hindern / außgenoffen wan sie essen so entblößen sie jr. Der gestäck so zum mund herauß kompt / visachet sie darzu das sie jr verdecken. Sie halten vil von den feistren weybern / vñ die do grosse dutten haben / die herab lampē gleich wie an den thieren. Sechs tagreiß hinein ist ein ort / das heiße Tagaza / do ist ein trefflich grosse steinene salzgrüb / darvon man weit vñ breit saltz mit kamelhierē hinweg führt / vñ besunder wirt vil geführt in das kñnigreich Nelli / das vnder die Nigritē gehöret. Diß ort Tagaza ligt von Tambut 40. od 50. tagreiß fern / vnd von Tambuth bis in das kñnigreich Nelli seind 30. tagreisen. Von dem kñnigreich Nelli treget man das saltz noch weiter in andere lender / dan dohin kommen



stetz leüt die tragen auff jren köpfen das saltz hinweg mit grossen hauffen. Dann diß saltz ist jnen gleich wie ein arznei / das sie mit wasser brauchen wider die grosse hitz / vnd wider das gifft so die wachsende ding auß dem heissen erdriech an sich ziehen. Es regnet nimmer bey jnen dan im Augst / Herbstmon vñ Weinmon. Zwischen den Azanegen vnd Nigriten oder schwarze Moeren fließt ein groß wasser mit namen Senega / das scheidt das vnfruchtbar erdriech von dem güte land der Nigritē. Bey 90. od 100. Teütscher meilen fern ligt von disem wasser die Weisse lendung / so man Caput Album nent. Vnd wirt do ein wunderbarlich ding gesehen / das hie jener dem wasser ein sandecht vnd fruchtbar land ist / vnd seind die menschen

menschen aschfarb nit gar schwarz vnd kurzer personen / aber über dem wasser
 seind die leute ganz schwarz / langer person / dz land ist grün vñ gar fruchtbar. Es
 seind etlich der meinüg / das das wasser kome von dem Nilo / der durch Egypten
 fließt. Dañ wie Nilus Egypte land fruchtbar macht / also macht Senega d Mo
 ren land ganz fruchtbar. Von diesem wasser wirt das erst künigreich der Nigritē
 genant / dz künigreich von Senega / die einwoner seind nit sunderlich reich / sie ha
 ben keine stett / noch keine hübsche heüser / visach / man findet do keine stein noch
 kalck / damie sie mauren möchten auff richren. Es mag jederman so vil hauffran
 wen habē als er ernerer mag. Sie haben oxsen vnd küw / vnd bauwen domit das
 feld. Sie erkennen Christum nit / aber den Mahumet verehren sie / ghan nackend /
 außgenommen das sie die scham decken mit einer geyschaut. Doch tragē die grossen
 vnd ehliche leüt hembder von baum wollen gemacht. Es gath jederman barfüß
 vnd barhaupt / dañ es ist ein warm lād / vñ wirt nūmer kelter da dañ es hie zülād
 ist im Apullen. Dis künigreich von Senega / stoßt gegen Oriet an das land Tsch
 mora genant / vnd gegen mitrag stoßt es an das künigreich Gambia. Die einwo
 ner halten Mahumets gesetz / essen auff der erdē gleich wie and Saracenen vnd
 Türcken. Es wechset bey jnen weder wein noch weinze / noch gerste / noch habern /
 aber hirß / bonē vnd erbesen / die säen sie im höwmonat / vnd schneidē sie bald dar
 nach im Herbstmonat. Ir tract ist milch vnd braunen wasser / vnd safft von etlich
 bäumen / der ist also starck dz sie truncken darnon werdē wie von gutem wein. Sie
 machen risē in die bäum vnd setzen geschirz darüder / so tropffte der safft darauß /
 tag vnd nacht erwan zwo oder drey maß / vñ ist gefert gleich wie die molckē. Sie
 haben auch mächerley köstlich obß / hübsch vnd hohe bäum / lustige vnd fischreis
 che weyer / item wunderbarlich öl / dz hatt dreyerley tugent / dañ es reücht wie die
 violen / schmeckt wie baumöl / vnd ferbt die speiß gleich wie saffer. Es werdē auch
 vil selzamer chier bey ihnen gefunden / besunder haben sie vylterley schlangen / de
 ren etlich giftig seind / etlich habē kein gift. Sie haben nit füß wie andere schlan
 gen / sunder flügel zweyer füß lang. Etlich seind so groß das sie die schaff vñ gēß
 freffen. Deshalbē die einwoner sich geben auff zauberey / vnd wañ sie vernemen
 das die schlangē für ire schaffstell kōmen / vnd mit irem pfeiffen ein groß geschrey
 machen / lauffen die zauberer herzü / vnd vertreibē sie mit irem beschweren. Wey
 ter finde man in diesem land vil Hellsantē / die werdē nit zam gemacht. Sie thünd
 den menschen nichts zülēid man erzürn sie dañ. Vnd wañ sie erzürnt werdē / nems
 men sie den menschen mit ihrem rüssel / vñnd werffen in in die höhe das er zütode
 fallen müß. Sie können den rüssel hinein zie
 hen / vnd widerüb weit herauß lassen / vñ mag
 jnen kein mēsch entlauffen / sollich weite schrit
 thun sie wann sie schon langsam vñnd gemacht
 ghan. Sie geleben von blettern vnd früchten
 der bännen / die sie auch zerzerē so weit sie mit
 ihrem rüssel reichen mögend. Sie halten sich
 gern in den dicken wälden / vnd haben lust im
 For zülige wie die schwein. Es seind auch treff
 lich vil Psterech in diesem land / vñnd seind in
 dreyerley weiß gestalter. Etlich seind asch
 farb / etlich grün / vnd etlich blau. Man is
 jnen seind im land / dann sie thun grossen scha
 den den gesäyten früchten. Sie habend ein



GGG iij Flüge

kluge natur mit irem nisten / das die schlangen jnen nit kommen über ire jungen. Sie aufferwölen jnen hohe bäum / vnd hencken ire nester an die langē vnd dünne äst / auff die sich die schlangen nit dörfen wagen. Das nest machen sie mit grosser subtiligkeit / rüd vñ ein loch darin / dardurch sie auß vnd ein schlieffen / vnd also seind sie sicher vor den schlangen.



Caput uiride.

königreich
Melli.

Nit ferz von dem königreich Senegge ist das königreich Gambre / vnd darinnen wirt trefflich vil golds gefunden. Doch ehe man dohin kompt / müß man schiffen für ein grün gebirg das die Spanier nennen Caput uiride / das ist die grün lendung. Dañ es ist ein wüder lustig ort / voll grüner bäum / die über jar ire grüne gezierd nit verlieren. Darbey werden gefunden zweyerley völker / eins heisse Barbazene / das ander Serreten. Sie seind gar schwarz / vnd seind keinem künig vnderworffen / seind streitbar vnd grimmig leüt / brauchen bogen vnd vergiffte pfeyl. Do seind etlich inseln / darin findt man Schnecken die seind so groß / das ire schalen möchtē gewaltige schilt geben /

die brust darmit züdeckē. Sie seind zü essen gleich wie weiß kalbfleisch. Das königreich Gambre hat den namen von einem schiffreichen wasser / das Gambra heisse / vnd ist diser künig vnd worffen dem künig von Melli / den man nent den grossen Keyser der Nebern. Das landuolk zeücht vil reysß / essen hund / gan nackend / halten Mahomets gesatz / vñnd etlich betten abgötter an. Sie haben vil wilder Hellsantzen / die schießen sie in den welden / vnd gath in vil arbeit darauff biß sie einen gefellen. Sie müssen lauffen von einem baum zü dem andern / vnd erwan von einem auff den andern springē / vñ all mal ein pfeil nach dem thier schießen / aber auff dem weiten feld möchten sie disem thier nichts thun / es möcht ihm kein mensch entrinnen. Es hat ein Hellsantzen mehr fleisch an seinem leib dann fünf ochsen / doch ist es ein hart vñnd rauch essen vmb sein fleisch. Er hatt zwey trefflich zeen über die andern zeen / die werden so lang das man in disem land zaunstecken darauff macht. Es schreibe Plinius das sollich zeen in dem alten Hellsantzen zü zeiten zwölff spannen lang werden. Dese thier findt man für vñ für in Africa / biß man kompt von dem königreich Gambre zü dem spitz Africa / das man heisse Caput bone spei / das ist ein trostliche schiffsendung / zwischen diser schiffsendung vnd dem königreich Melli werden vil selzamer völker gefunden / die doch nit alle bekant seind / dañ es seind etlich so grimmig / das man weder mit gütē noch mit rauhe mit jnen handeln kan / aber etlich die da wonen im Psittich land / haben sie anfendlichen do man zü jnen kommen ist / nemlich anno Christi tausent fünff hundert oder vmb die selbige zeit / bald geben. Sie ghan in irem land ganz nackend / vnd machen brot auß einer wurzeln die nennen sie Jgnane / sie seind auch nit ganz schwarz / schämē sich nit das sie gar nackend ghan / sie durchstechen den vñndn löcher / vnd setzen edel gestein in die löcher / ire heüser seind von holz gemacht / vnd gedeckt mit bletter vnd ästen / vnd vndersetzt mit vil hölzernen seülen. Im hauß seind keine vndercheidne gemacht / als kamern / kuchen / stuben vnd der gleichen / sunder sie hencken etliche tücher von baumwullen gemacht / weit geweben / das man

man

Von dem land Africa. Noceclxxiiij



man da: durch sehē mag wie durch ein fischgarn / in das
haus / vnd machen damit allerley gemach / vnd brau-
chen das außgespannen netz für ein gewand. Sie habent
in irem land gar wunder hübsch vñ selzame vögel / bes-
sunder Psittich / die seind so groß als die hūner hie zu
land / besprenge mit mancherley farben. Sie machent
auß iren federn hūt vnd barer die sie auffsetzen / mache
brod auß der wurzeln igname genāt. Weiter finde mā
gar selzame vnd mancherley fisch an disem ort in mō-
re / vnd besunder wirt da ein art gefunden die seind so
dick als ein mittelmäßig faß / rond / vñ so lāg als zwey
füßer / haben ein langen schwanz / vnd ist der kopff for-
miert wie ein schweinkopff / sie haben aber keine zēn /
haben klein augen / vnd oren eins arms lang. So man

aber fürbaß von disem land fart / kompt man endelichen zum letzten spitz Africe /
das man neit Caput bone spei / das ist / die tröstlich schiffsländung / vñ da facht an
das erdreich wid zu kēren gegē Wintnacht / vñ ist allenthalbē mit vilen völkern be-
setzt / vnd mit mancherley thiere geziert. Da ist auch ein goldreiche insel die man Za-
phalam neit / von danen mā gold mit schiffen hinweg führt. Dese insel hat ein besun-
dern künig / wiewol er in einer andern insel sein sitz hat / die Choloa geneit wirt / vñ
sunst vil andere inseln im vnderworffen seind / nemlich Achiloa / Monzobinge / vñ
der gleichē die alle mit menschē erfüle seind. An disē künigreich stoße das künigreich
Melinda / in dem sich die einwoner gebrauchē der Arabische geschrieffe vñ sprachen:

Von Priester Johann / der doch eigentlich heiße Pretio Johann / etlich aber heissen in Pretiosum Johannem.



It weit vō dem künigreich Melinde lige das künigreich Pretio Johans / den man gemeinlich priester ioh
hans lands
neit Priester Johā / ist aber ein jrchum in dem
namen / dan er ist kein priester sander ein künig /
vnd stoße sein herrschafft an ein ort an des Solo-
dans von Egypten künigreich / vnd an ein ort an des kün-
igs von Melinde land. Gegē der sonen vndergang stoße
sein reich an der Nigriten oder Aoren land. Vnd dieweil
ich hie sein reich erlange hab in meiner Cosmographey / wil
ich anzeigen was kartzlich außgangen ist von seinem regi-

ment / breichen vnd geistlichkeit. Er hat vor kurzen jaren / nemlich im jar Chusti
1534. heraus in Portugalia etlich gelerte māner geschickt / die haben etwas die Por-
tugalsch sprach begriffen / vñ vil von irer religion angezeigt. Sie haben auch das
Euangelium Christi / vnd leren das / aber sie vermischen es / ja verdunkeln es mit
dem alten gesatz / vnd stecken in vilen vnd grossen jrchumben / wie du hören wirst.
Sie haben ein Patriarchen / als den obersten prelaten in der geistlichkeit / den nen-
nen sie Albuma. Sein fürnembsst ampt ist / das er ander pfaffen ordnet. Der pfaffen
den vnd bistumben nimpt er sich nichts an / sander laße den künig damit nach sein-
nem gefallen vñgehn. Ir künig wirt in irer sprach geneit Johā Belul / das ist / 8
hochwirdig



hochwirdig Johān ein Keyser der Moren. Sie brauchen im land kein münz/sunder geben vnd empfaben sylber vnd gold mit dem gewicht. Ir künig helt sich stets im läger vnd in gezelten/damit sein adel in stäter kriegsbübung sey/dan er ist gerings vñgeben mit feinden des glaubens. Die pfaffen vnd münch so in dem land seind/ernehren sich mit jrer hand arbeit. Sie haben nit zehenden oder zins/sunder feld güter die sie bauwen müssen. Doch gefalt jñe etwas opffers in den kirchen von den leibfellen der todten. Sie haltē kein meß für die todten/sunder begraben sie mit creützen vñ gebett/vnd geben almüsen von jrer wegen. Sie halten dē vñderscheid der speiß/so Moses im alten gesatz den Juden vorgeschriben hat/vnd essen kein blüt. Sie halten der Jude be-

schneidung/seiren den Sabbath für den Sonntag/fasten den ganzē tag biß zu vñdergang der sonnen. Sie beschneiden nit allein die knäblin sunder auch diemeidlin/das da die Jude nit thun. Sie empfaben mit der beschneidung auch dē tauff/vñ lassen sich nit allein ein mal tauffen/sunder alle jar erneüwern sie den tauff. Es seind jren pfaffen die ehweyber nit verboeten. Sie sprechen das S. Philippus der Apostel hab nach der auffart Christi bey jnen gepredigt das Euangelium. Sie sprechen vñnd glauben auch so ein schwangere frauw empfachē das sacrament des altars/wirt das kind in jrem leib nit allein leiblich gespeißet/sund wirt auch dadurch geheiligt. Dan wie das kind von der müter empfachē freud vnd traurigkeit/also wirt es auch von jrem essen vnd trincken gespeiset. Deßhalben der Christen kinder nit sollen Heyden sunder halb Christen genēit werden ehe dan sie getaufft werden. Item die firmung vnd letzte blung werden bey jnen für kein sacrament gehalten/ja sie wissen niches darvon zusagen. Sie haben die beichte vnd empfaben büß nach aufweisung etlicher Concilien/vnd wañ sie beichten empfaben sie den leib Christi vnder beider gestalt. Sie behalten das sacrament des leibs Christi in der kirchē/geben es auch keinem Francken/biß er gesund wirt vnd in die kirch kōnnen mag. Dan außserhalb dem tempel wirt es keinem gebē. Wer etwas weiters lesen wil von jrem glauben vnd wesen/der mag besehen das büchlin so Damianus von Portugal im jar Christi 1541. hat lassen außgehn/darauß ich die haupt articel genommen hab/wie sie hie verzeichnet seind. Also hast du in summa den begriff des ganzen lands Africe mit seinen künigreichen/völckern/thieren/gewächsen/wässern/vñnd andern gleichen dingen/so vil man neben vñbher zu vnsern zeiten erfahren hat durch schiffungen so von Portugal gen Calicut in Indiam gehn. Wir ist ongezwēfelt/man sol noch vil mehr von disem land durch die embfuge schiffungen erfahren/aber es seind nicht alle ding beschriben/oder seind sie beschriben/so seind sie nicht an tag kōnnen. Aber von den innern ländern vñnd künigreichen weißt man zu vnsern zeiten minder zusagen dann vor aleen zeiten/dann so vil man von disem Prieto Johān vñnd seinem land erfahren hat/die gefählichkeit im land der grimigen leut/ebier vñnd hiez halb/ist so groß/das sich niemands darcin darff wagen/alle ding fleißig zubeschauwen. Dem sey nun wie jm wölle/wir sollen auß disen dingen allen so man erfahren hat/erkennen den wunderbarlichen Gott/welcher alle ding nach seinem Göttlichen wolgefallen also wunderbarlich gemacht vñnd erschaffen hat. Er hat der ganzen Welt erst fundament gelegt/er hat den menschen geoffenbart die straß des grossen vñnd weiten mörs/er hat die menschen zertheilet auff den boden des ganzen erdrichs/vñnd einen jeglichen geartet nach der art des lands darinn er wonet/also das der Mor in seinem land tragen mag die hiez seines himels/vñnd

Beschluß des
Buchs.

Von Dem land Africa. Nccccxxv

vnd der Iſländer oder Nordwegier erleiden mag die Kette ſeines lands/also mag ein jeder geleben von der Speiß ſeines erdtrichs/die einem andern nit allein vngeſchmack/ſunder auch ſchädlich am leib were. Welcher möchte hie zu land roß blie trincken wie die Tartern thün/oder hand fleiſch eſſen wie etlich inn Africa thün. Wie vil ſeind völder die nit wiſſen was wein iſt/ſa die nit süß waffer haben zu trincken/die ſich behelffen mit dem waffer ſo ſie auffheben von dem thaw des himmels. Item wie vil ſeind völder auff der erden die von keinem Korn wiſſen zu ſagen/ſun der brodt machen auß wurzeln erlicher kreüter/oder auß gedörten fiſchen. Vnd dieweil ſie alſo gewont haben zu leben nach art jres lands/leben ſie eben ſo wol als wir nach art vnſers lands. Aber das kompt alles von Gott/der alle ding handlet vnd verſchaffet alle ding nach ſeinem gefallen/im ſey lob vnd ehr in ewigkeit/ Amen.

Hie endet ſich das Buch der Teüſchen Cosmographien oder Welt beſchreibung/durch Sebaſtianum Muſterum profeſſorem der Hebraiſchen ſprachen in der Hohen ſchulen zu Baſel/mit groſſer langwiriger arbeit zuſammen gelesen vnd gekläubt auß den bewerten/glaubhafftigen vnd erfarnen Cosmographen vnd Geſchichtſchreibern. Es hie auch gemelter Sebaſtianus Muſterus ein jeden dem diß Buch für kompt zu lesen/das er nit zu gach ſein wöle mit ſeinem vtheil/vnd eins wegs ſein naß rümpff ab für geſchubnen Diſtortien vnd andern dingen/die hie innen gemeldet werden/die verdammen als lächerlich/vnd den fahlen gleichförmiger dann der warheit. Es werden hie ſomen auß der Vorred die Authores benamset/auß welchem diſe ding gezogen vnd hieher getragen ſeind. Werden ſie in der Latiniſchen ſprach für güet geachtet zu lesen/vn haben bey den Gelehrten ein groſſ anſehens/warumb ſollen ſie inn der Teüſchen ſprachen nit auch etwas gelten. Es wirt wenig inn diſem Buch beſchriben/das nit vorhin auch zu Latin oder Teüſch an tag kommen iſt/vnd in mancher ley Büchern gefunden wirt. Aber was do zerſpreit vnd weit von einander zertheilet iſt/wirt hie zuſammen inn ein kurze ſumma on alles eigen gedicht vnd zuſatz gefaßt. Darumb billich danck ſolt erjaget werden.



Geeruckt zu Baſel durch Henrichum
Petri/ Im jar M. D. LXIHL

